

Marburger Zeitung.

Die „Marburger Zeitung“ erscheint Sonntag, Mittwoch und Freitag. — Schluß des Blattes am Samstag, Dienstag und Donnerstag Mittags; Schluß für Einschaltungen an diesen Tagen bis 5 Uhr Abends. Einschaltungen werden in der Verlagshandlung des Blattes, Postgasse 4, und von allen dieselben vermittelnden Geschäfts-Unternehmungen entgegengenommen. Einschaltungsgebühr 8 fr. für die Zeile, bei Wiederholung bedeutende Ermäßigung. Offene Reklamationen sind portofrei.
Preis des Blattes: für Marburg ganzjährig 6 fl., halbjährig 3 fl., vierteljährig 1 fl. 50 fr.; für Zustellung ins Haus monatlich 10 fr.
Mit Postversendung: ganzjährig 8 fl., halbjährig 4 fl., vierteljährig 2 fl. Einzelne Blätter 5 fr.

Nr. 145.

Sonntag den 4. Dezember 1887.

XXVI. Jahrgang.

Das „leidende“ Wahlrecht.

Noch keine der Maßnahmen des Unterrichtsministers Dr. v. Gautsch hat die Wiener Presse in einen solchen Freudentaumel versetzt, als sein Erlaß wegen den Mittelschulprofessoren, welche ein Abgeordneten-Mandat ausüben. Dieser Freudentaumel ist mehr als sonderbar. War es doch die gleiche Presse, welche Zeter und Mordio über jene Männer schrie, welche den Versuch machten, ein Inkompatibilitätsgesetz im Parlamente einzubringen. Damals handelte es sich allerdings um einige von ihren Leuten, und das war Grund genug, von Freiheitsrechten zu fabeln und ein heuchlerisches Bedauern über die ohnedies genug beschränkte Wahlordnung für die Vertretungskörper auszusprechen. Heute jedoch, wo es dem passiven Wahlrechte eines großen Berufskreises nahe geht, ist das etwas anderes. Heute schwelgt die gleiche Presse in Wonne und Entzücken, heute führt sie mit der ihr eigenen Sophistik den Beweis, daß ein Lehrer nicht Politiker sein könne.

Das österreichische Abgeordnetenhaus zählte seit jeher genug Lehrer und Professoren in seinen Reihen. Niemanden fiel es ein, darin eine Unzukömmlichkeit zu erblicken. Erst der liberalen Presse blieb es vorbehalten, gegen jene Mittelschullehrer, welche der deutschnationalen Richtung angehören, eine Heke einzuleiten, welche bereits im Mai des vorigen Jahres im Wiener Gemeinderathe ein verständliches Echo laut werden ließ. Sie entdeckte plötzlich die ungeheuren Geldopfer, welche die Großkommune Wien durch die politische Neigung einiger Mittelschullehrer zu tragen habe. Sie hoffte, der Gemeinderath werde gegen die an den Kommunalsschulen Angestellten einschreiten und denselben, natürlich auch aus pädagogisch-didaktischen Gründen, den Amtsurlaub einschränken, welcher nach der Verfassung ja nur den Staatsbeamten zur Ausübung eines Reichsrathsmandates verbürgt ist.

Diesen freundlichen und echt liberalen Bestrebungen kam der Erlaß des Unterrichtsministers sehr gelegen. Wenn durch denselben die Mittelschullehrer, welche dormalen Volksvertreter sind, auch nicht em-

pfänglich berührt werden, — ein mehrjähriger Urlaub bei vollen Bezügen läßt sich ja nicht unschwer ertragen, — so ist durch ihn doch mittelbar das passive Wahlrecht empfindlich geschädigt, denn bei kommenden Reichsrathswahlen wird der sechsjährige Urlaub ein kräftiges Agitationsmittel gegen die Professoren bilden. Man wird es nicht versäumen, den Wählern begreiflich zu machen, wie theuer ein solches Mandat komme, und die Gemeinden, welche Mittelschulen erhalten, werden alle Hebel in Bewegung setzen, Lasten abzuschütteln, die ihnen vielleicht auch in politischer Beziehung unangenehm sind. Ein liberales Wienerblatt weiß auch bereits der Kommune den Rath zu ertheilen, bei Anstellung von Lehrern sich einen Revers unterschreiben zu lassen, durch welchen der Betreffende sich verpflichtet, während der Zeit des Vertragsverhältnisses keine politische Rolle zu spielen. Ein anderes Blatt glaubt keinen zu großen Anspruch auf die Ehrenhaftigkeit der Mittelschullehrer, welche Reichsrathsabgeordnete sind, zu erheben, wenn es annimmt, daß dieselben nun nach dem Erlaß des Unterrichtsministers, da sie als Lehrer keinen Dienst mehr haben, auch freiwillig auf ihren ganz unverdienten Gehalt Verzicht leisten werden.

Es mag dahin gestellt bleiben, ob der Herr Unterrichtsminister durch die nationale Gesinnung der betroffenen Professoren zu dem Erlaße bewogen wurde. Thatsache ist es, daß er eifrigst bemüht ist, zur Stauung der deutschnationalen Strömung Dämme zu errichten; und von den Unterrichtsreformen abgesehen, deren Zweckdienlichkeit Niemand bestreiten wird, richteten sich die meisten seiner Maßnahmen gegen die deutschnationale Erziehung. Die Reinigung der Volksschulbibliotheken sowie die Ausschreibung für in deutscher Sprache abzufassende Jugendschriften lassen die Absicht klar erkennen, wieder jenes Oesterreichthum zu beleben, an dem sämtliche Staatsmänner seit Metternich mit mehr oder weniger Geschick aus Gründen der Staatsraison formten. Die sichtliche Abneigung des Unterrichtsministers gegen jede nationale Politik, namentlich aber gegen eine solche der Deutschen, hat ihm das Vertrauen der Liberalen gewonnen, und gerade jene Herren, welche

sonst von Phrasen der Freiheit und Menschenwürde triefen, welche die schrankenlose Konkurrenz auf allen Gebieten des Erwerbslebens als eine große Errungenschaft unserer Gesetzgebung hinstellen, zeigen ein fast anakreonthisches Verzücken darüber, daß nun dem Lehrerstande ein staatsgrundgesetzlich gewährleistetes Recht erschwert oder geschmälert wird.

An der Auslegung aber, welche die Wiener Presse dem Erlaße angedeihen läßt, kann man am besten ermessen, wie tief der Liberalismus gesunken ist, wie hohl und unwahr dessen Phrasen sind. Der Haß gegen einige Wiener Mittelschulprofessoren ist mächtig genug, den ganzen Lehrstand zu verdächtigen, ihn in die Schultube zu verweisen und ihm die Berechtigung abzuspochen, Politik zu treiben. Eine geradezu bodenlose Freiheit aber muß es genannt werden, wenn Blätter, die in ihren Spalten zumeist die Lüsternheit zu kitzeln suchen, plötzlich die Besorgniß heucheln, die Jugend könnte durch politisirende Professoren verroht und entpflichtet werden.

Es ist bisher noch kein Fall vorgekommen, daß ein deutscher Lehrer oder Professor aus politischer Neigung mit seinen Berufspflichten in Widerspruch gerathen wäre. Wäre dies irgendwo der Fall gewesen, so hätte es auch an den geeigneten Maßnahmen nicht gefehlt. Wenn das Amt eines Lehrers mit einer politischen Parteilichkeit nicht vereinbart werden könnte, dann dürfte ein richterlicher Beamter noch viel weniger ein Reichsrathsmandat anstreben, kurz, dann müßten fast alle jene Personen, welche im öffentlichen Leben eine vom Staate oder vom Lande bezahlte Vertrauensstellung inne haben, ihrer staatsgrundgesetzlich gewährleisteten Rechte entkleidet und auch unser ohnedies sehr beschränktes Wahlrecht stark beschnitten werden. Dies aber dürften die Liberalen doch kaum wünschen, denn dann verlor sie den größten Theil ihrer besten und treuesten Anhänger und der Tag ihres gänzlichen Verschwindens vom politischen Schauplatz ließe sich mit mathematischer Gewißheit ausrechnen.

Empor zu Gott.

Eine Weihnachtsgeschichte von P. R. Rosegger.*)

Zur Weihnachtszeit, wenn der tiefe Winter liegt im Gebirge, und die wenigen Häuser, die auf den Höhen oder in den Schluchten stehen, eingemauert sind in Schnee und Einsamkeit und hoch darüber die nebelumzogenen Wände aufragen, da fällt mir die Geschichte von jenem jungen Priester ein.

Das war einer der Wenigen, die aus wirklicher Achtung und Neigung den geistlichen Stand erwählten; er suchte in diesem Stande weder Versorgung noch Ehre, das hätte er bequemer haben können, denn er war eines reichen Mannes Kind. Er hatte im Hause seiner Eltern eine sehr katholische Erziehung genossen, denn so ist es der Brauch bei vornehmen Leuten, und auf solchem System beruht die Macht so manch altadeliger Familie. Aber der junge Hiron hatte unrecht verstanden, er dachte nicht an Brauch und Macht, seine Sinne hatten sich von dem berückenden Wesen des Katholizismus durchdringen lassen, er hatte den Glauben und die Religion wahrhaft und tief in sein Herz geschlossen. Er erwählte den priesterlichen Stand nicht, um Bischof zu werden oder Kardinal oder „noch was Aergeres“, wie sich bei uns die Bauern ausdrücken, wenn sie „noch was

Größeres“ sagen wollen. Nein, Hiron wollte Priester werden, um in Demuth seinem Gott zu dienen. Die Andacht, das Sichversenken in Gott, der in irgend einer körperlichen Wesenheit den Sinnen nahegerückt wird, ist ein Genuß, den nur Wenige kennen. Nicht eine Aufopferung, sondern ein Genuß. Die Neigung hielt während Hiron's Studienzeit an und war noch in ihrer vollen Lebendigkeit da, als er zum Priester geweiht wurde. Er trachtete nicht den Höhen der Gesellschaft, sondern den Tiefen des Lebens zu, und so wurde er von Einigen zwar bewundert, von den Seinigen aber schier wie ein mißrathenes Kind betrachtet. Das hochwürdige Consistorium wandte übrigens ein wirksames Mittel an, dem jungen Manne die Passion bestens zu verleiden; es bestellte ihn mit einem Kaplansposten weit draußen in einem Gebirgsdorfe, genannt die Klarau, bei Kleinbauern und armen Waldleuten.

Im Spätherbst, da die kalten Winde niederstrichen von den hohen Bergen und aus dem grauen Nebel schon Schneeflocken tanzten, zog der junge Kaplan in das Dorf ein, wo ihm der alte halbblinde Pfarrer ein etwas kahles Stübchen einräumen ließ, an dem der gute grüne Rachelosen das Beste war. Hiron fühlte sich nicht enttäuscht, er hatte sich die armen Leute noch ärmer und verkommener gedacht, als sie ihm in diesem arbeitsamen Bauerndorf mit einer gewissen leutseligen Ueberlegenheit entgegentraten. Er hatte sich die Berge viel höher gedacht, aber

nicht so unendlich großartig und unerschöpflich an Herrlichkeit und Gewalt. All das erhöhte noch seine fromme Stimmung und er freute sich dem Weihnachtsfeste entgegen, dem Gottesdienste in der Christnacht, den er in der schlichten Dorfkirche mit aller Weihe und Herzensseligkeit zu begehen gedachte. Die letzten Wochen des Advents, da der Winter trübe und schwer über die Gegend niedergesunken war, verlebte er, wie einst die Propheten, in stiller Erwartung des Erlösers. Bald werden die nächtigen Glocken klingen und die Menschen zusammenrufen aus Berg und Thal, daß sie vor dem Herrn in Brotesgestalt knien, wie einst die Hirten vor der Krippe.

Das Weihnachtsfest kam, und der junge Priester hat es auch gefeiert, aber ganz anders, als er erwartet hatte, ganz anders.

Der Heilige Abend war ein heiterer Tag; ein reiner Himmel lag still über der stillen Schneelandschaft; um die Mittagszeit troffen die Dächer des Pfarrhofes, und als die scharfen Schatten des Hauses und der Kirche sich weit hinausdehnten auf die glatte, fast glänzende Schneefläche der Wiese, wuchsen an den Dachrändern die Eiszäpflein.

Um dieselbe Zeit war's, daß im Pfarrhofe ein Wesen erschien, eines von jener Art, wegen welcher der Gottschöpfer schon manchen Vorwurf hat einstecken müssen. Das Wesen stand anfangs eine Weile im Vorhause, jetzt ängstlich lauernd, ob hinter einer

*) Aus P. R. Rosegger's Schriften. Mit Erlaubniß von A. Hartleben's Verlag in Wien. Nachdruck strengstens untersagt.

Zur Geschichte des Tages.

Auf innerpolitischem Gebiete bildet der Erlass des Unterrichtsministers das wichtigste Ereigniß. Die scheinbar dem Verfassungsleben Rechnung tragende Form desselben wird in ganz geschickter Weise zu Vorgefängen auf Dr. von Gantsch ausgenützt. Hoffentlich erfahren wir bald von einem ähnlichen Erlasse für die Hochschulpromotoren, welche seit Jahr und Tag im Abgeordnetenhaus sitzen, ohne daß es bisher Jemanden eingefallen wäre, auf den Schaden zu verweisen, welchen dadurch die Vorlesungen auf der Universität und die Staatskasse erleiden. Ob dann wohl die Tschechen und Polen, die eine ganz hübsche Reihe von Professoren in das Parlament entsenden, auch so jubeln werden, wie die liberalen Deutschen und deren Presse, bleibt abzuwarten. Wir glauben es nicht.

Der für das Deutschthum in Krain so traurige Ausgang der Wahlen in Gottschee läßt die slovenische Presse nicht zur Ruhe kommen. Die angeborene oder landesübliche Ritterlichkeit der Zukunftsnation läßt sich in der Verhöhnung und Verspottung der deutschen Gegner. „Slovenski Narod“ und „Slovenec“ arbeiten in rührender Gemeinschaft. Die edlen Gelegenheitsdissiduen werden indes kaum die Professoren Ambrosch und Komljanz, welche durch ihr Auftreten die ganze Bevölkerung der Stadt in Aufregung versetzten, zu entschuldigen vermögen. Hoffentlich findet der Herr Unterrichtsminister eine erwünschte Gelegenheit, diesen Herren, welche im Vereine mit der deutschfeindlichen Geistlichkeit den Wahlsieg erringen halfen, ein kleines Privatissimum über die Pflichten des Lehrerstandes zu lesen.

Schon in der letzten Nummer der Marburger Zeitung wurde darauf hingewiesen, daß in einzelnen deutschliberalen Wiener Blättern gegen den zukünftigen Träger der Deutschen Kaiserkrone Stimmung gemacht werde. Heute liegt uns ein neuer Beleg vor. Wir lesen nämlich in der „W. A. Ztg.“, daß Prinz Wilhelm einer Versammlung beim General Waldersee beigewohnt und eine 20 Minuten lange politische Rede gehalten habe. Da Stöcker und Hegel, zwei streng konservative Männer, bei dieser Versammlung anwesend waren, so zieht das genannte Blatt seine Schlüsse dahin, daß die erste Aktion, welche vom Prinzen Wilhelm bekannt werde, seinen Ruf rechtfertige und das Bedauern über die Krankheit seines Vaters verschärfe.

In Deutschland wurde mit den Russenwerthen schon stark aufgeräumt. Die inspirirten Zeitungsstimmen, welche gegen die gedachten Werthe Stimmung machten, wurden nicht vergebens laut. Von den ungefähr vier Milliarden, welche in Deutschland placirt waren und welche im Falle einer ersten Verwicklung das Volksvermögen so schwer getroffen hätten, ist bereits über eine Milliarde nach Frankreich oder England gewandert. Die übrigen Milliarden werden folgen. Daß Fürst Bismarck keine halben Maßregeln liebt, bewies er unmittelbar vor der ziemlich unerhofften Ankunft des Zaren in Berlin. Er fürchtete, die Börse werde die Anwesenheit des nordischen Herrschers zu einer Hausse für Russenwerthe gebrauchen, und gab daher der Reichsbank den Auftrag, dergleichen Papiere nicht zu be-

leihen. Die Börsenpresse aber, die sonst das Gras wachsen sieht und die Fliegen husten hört, glaubte in dieser Maßnahme eine Feindseligkeit oder eine Provokation Rußlands zu erblicken.

Der erste Dezember hat in der Präsidentenkrise, welche alle Leidenschaften der französischen Nation aufstachelte, keine Aenderung gebracht. Die verheißene Botschaft Grevy's blieb aus, dafür lief die Meldung ein, daß es Herrn Grevy gelingen werde, ein neues Cabinet zu bilden. In der Kammer gab es daher stürmische Szenen. Rouvier erklärte neuerdings, daß er sich als zurückgetretener Minister betrachte. Die Kammer Sitzung wurde unterbrochen. Vor dem Parlamente fand ein bereits ganz artiger Auflauf statt, welcher dem weitläufigen Nachprediger Derouledé fast verhängnißvoll geworden wäre. Der gute Mann, welcher plötzlich für Grevy Partei nahm, mußte durch die Polizei geschützt werden, wurden doch Rufe „in's Wasser mit Derouledé“ laut. Die bittere Louise fehlte natürlich bei dem Radau nicht. Polizei und Militär sind konfiguriert, denn der Herenjabath kann jeden Augenblick losgehen.

Am 2. Dezember endlich erließ Präsident Grevy die verheißene Botschaft, welche seinen Rücktritt der Kammer und dem Senate anzeigt. Der Kongreß zur Neuwahl eines Präsidenten findet heute in Versailles statt. Vielleicht hat, während wir diese Zeilen schreiben, Frankreich bereits ein neues Oberhaupt.

Die Abneigung, welche die Deutsche Regierung gegen die Orleans hegt, wieder spiegelt sich in den Auslassungen der „Köln. Zeitung“ gegen die Prinzessin Clementine von Koburg. Das bulgarische Abenteuer ihres Sohnes wird ihrem unerfährlichen Ehrgeize und ihrem übermüthigen mütterlichen Stolz, der nichts darnach frage, ob Europa in einen endlosen blutigen Krieg verwickelt werde, zugeschrieben. Fürst Bismarck erblickt nicht mit Unrecht in den Orleans professionelle Friedensstörer, deren Hoffnung, durch eine gewaltsame Verwicklung auf den Thron ihrer Ahnen kommen, zu allerlei Intriguen führt, und deren Parteigänger, wie die jüngsten Enthüllungen zeigen, vor Fälschungen nicht zurückschrecken. Jedenfalls dürften wir bald von weiteren Schritten gegen den Koburger in Sofia, der sich im Glanze seiner Souveränität glücklich fühlt, zu hören bekommen.

Vermischte Nachrichten.

(Der Zar ist böse.) Wie verlautet, war der Zar darüber ungehalten gewesen, daß die russischen Redaktionen die Mittheilung, daß er beim Diner im Berliner Schloß dem Fürsten Bismarck und Grafen Moltke zugetrunken, erst mit großer Verspätung erfahren haben. Solche direkte Gnadenbeweise seien mit möglichster Schnelligkeit der Presse bekannt zu geben, weil sie derselben einen wichtigen Anhalt bieten und überhaupt für die Oeffentlichkeit bestimmt seien.

(Die ungarischen Jubiläumspilger) begaben sich in Rom in geschlossenen Reihen nach dem Pantheon, um sich dort in das auf dem Grabe Viktor Emanuels aufliegende Register einzuschreiben. Dieses Benehmen der Pilger hat ungemein befriedigt. Beim Papst allerdings wohl weniger.

(Sonderbares Zusammentreffen.) Nicht uninteressant ist es, wenn jetzt gegenüber der Ausdauer, die Grevy in Vertheidigung der verfassungsmäßigen Unabsetzbarkeit des Präsidenten beweist, daran erinnert wird, daß gerade Grevy jenes berühmte Amendement vom 7. Oktober 1848, welches gegen die Unabsetzbarkeit eines Präsidenten der Republik gerichtet war, gestellt hat. Grevy mißtraute damals so gut Cavaignac wie Napoleon, und beantragte, an die Stelle eines unabsetzbaren Präsidenten der Republik einen „Präsidenten des Ministerraths“ zu setzen, der auf unbestimmte Zeit ernannt und jederzeit durch Beschluß der Kammer abgerufen werden könne. Dieser Antrag wurde mit 644 gegen 158 Stimmen verworfen. Die Folge war die Wahl Napoleons zum Präsidenten und — der 2. Dezember.

(Die Altersgrenze.) Man hört jetzt so häufig von der Altersgrenze in der französischen Armee sprechen, nach welcher Offiziere in einem gewissen, bestimmten Alter austreten müssen, sie mögen wollen oder nicht. Wenn die gleiche Bestimmung in Deutschland gälte, so würde Graf Moltke, 1800 geboren, seiner damaligen Rangstellung nach, am 26. Oktober 1865 aus der aktiven Armee entfernt worden sein. Die Bestimmung scheint also doch von einigermaßen zweifelhaftem Werth zu sein.

(Großer Jubel in Monte Carlo.) Die Aktionäre reiben sich vergnügt die Hände, denn die Dividende für die Saison 1886/87 übertraf alle Ertragnisse früherer Jahre. Allerdings waren auch die Opfer der Spielbank weitaus zahlreicher als sonst und sechszundsiebzig Selbstmorde sind für eine so erfolgreiche Saison gar nicht viel. Außerdem hat man ja auch einen vortrefflichen Ausweg gefunden, um von den Selbstmördern so wenig wie möglich zu sehen und zu hören, hat man doch den Weg zum Friedhofe, der früher von Monte Carlo über Monaco führte, jetzt derart verlegt, daß er direkt oberhalb der Brücke von Santa Devota zum Kirchhofe führt, ohne weder Monaco noch Condaminia zu berühren.

(Der Lohn der Tugend.) Von einer merkwürdigen Sitte berichtet die „Elberf. Ztg.“: In einer geheimen Stadtrathsitzung zu Remscheid wurde der Tugendpreis dem Herrn Robert Böker zuertheilt. Dieser Preis wird alle drei Jahre aus einem Legate vertheilt und beläuft sich auf 1200 Mk. Nach der Testamentsklausel soll ihn derjenige Bürger erhalten, der sich in den letzten drei Jahren am tugendhaftesten und ehrbarsten betragen hat.

(Der beleidigte Bediente.) Bei einem Familienfeste, welches der Bankier Martino Mancini jüngst in Verona feierte, sagte dessen Gattin zu einem Diener, der bereits 20 Jahre im Dienste des Bankiers stand: „Die Krystallvasen darfst Du nicht selbst herabnehmen, Du bist alt und zitterst und könntest eines dieser unschätzbaren Gefäße zerbrechen.“ Der Diener begab sich wüthend in die Salvator-Apothek, kaufte daselbst mehrere Gramm Arsenik und mengte das Gift in das Fruchteis, welches die Herrschaften zum Nachtisch verspeisten. Zwei Stunden später wurden mehr als 30 Personen von heftigen Krämpfen befallen. Man holte schleunigst Aerzte herbei, jedoch, trotz der angewendeten Gegenmittel, schwebt noch ein großer Theil der Gäste

der Thüren nicht etwas zu vernehmen wäre, dann wieder stumpf vor sich hinstierend, die längste Weile aber der Rake zuschauend, die auf einer der Bodenstiegenstufen hockte und den Eindringling nicht ohne Mißfallen betrachtete.

Endlich hatte die Haushälterin den Halbkretin — so einer war es — bemerkt und fragte mit sehr vernehmlicher Stimme zur Küchentür heraus, was man wolle!

Der Wartende war über den plötzlichen Anfall so sehr erschrocken, daß er für's erste nicht wußte, wo er war, und für's zweite noch weniger, was er wollte. Er war höckerig, hatte einen sehr dicken Hals, ein glattes blaßes Gesicht und sah aus wie ein verkommener Junge von zwölf Jahren, während er mindestens über das zwanzigste hinaus war. Er schien sich nun zu besinnen, machte in seiner zerflachten, schlappen Lederschuhe ein paar schleifende Schritte gegen die Tragerin und sagte mit fallender Stimme etwas von „absterben“ und machte mit dem Arm eine Bewegung wie der Ministrant, wenn er das Glöcklein schwingt. Die Haushälterin ward daraus nicht klug, und erst als das ganze Gesinde um den Jungen herumstand und ihn begaffte und befragte und seine Späße über ihn machte, zog er mit unsäglichen Umständen aus einem Rockfack ein zusammengeknittertes Papier. Nun sahen sie es: Das gehört dem Herrn Pfarrer.

Auf dem Papiere standen in mühevollen Zügen folgende Worte:

„Hochwürden Herr Pfarrer!

Mein Mann, der Hans in der Scheiben, ist so viel krank worden und laßt tausendmal bitten um einen Geistlichen, weil's zum Sterben sein wird. Zum Schiden haben wir halt keinen, wie den Halterbuben, unsern Blasel, was ein armes Geschöpf ist und nit reden kann, und ich es ihm aufschreibe. Aber den Weg weiß er und bitten um Gotteswillen um baldige Tröstung, sunst muß er so fort.

Die Hausin in der Scheiben.“

Also ein Verschlag hinein in's Gebirge. Die Scheiben liegt oben auf dem Gscheid, wo man zwischen dem großen Rockstein und der Karwand hinübergeht in's Eisthal. Wer gut bei Fuß ist, der geht's in zwei Stunden hinauf. Der Pfarrer ist alt und mühselig, wen wird's treffen?

„Ich gehe ja gern, sehr gern“, sagte der junge Kaplan, „zum Abend bin ich leicht wieder hier.“

So möchte er eine zweite Kerze in die Laterne thun, rieth die Wirthschafterin, daß er auch auf dem Rückweg Licht hätte, der Mond gehe erst gegen Mitternacht auf.

Auch that das fürsorgliche Weibchen zu anderen Dingen und kirchlichen Geräthen ein Fläschlein Brauntwein in den Ranzen, den sie dem armeligen Boten um den Hals hingen. Der Kaplan wehrte

sich gegen den Brauntwein: ob man denn glaube, daß er —

„Nur d'rinnen lassen!“ sagte der Pfarrer und zog die Hand Hiron's von dem Ranzen zurück. „Sie kennen das Gebirge noch nicht. Es steht Ihnen ganz frei, bei Predigten und Christenlehren gegen den Brauntwein zu Felde zu ziehen, so scharf Sie wollen, es wird sehr gut sein, wenn Sie's thun, aber wenn Sie zur Winterszeit in's Gebirge gehen, so vergessen Sie den Schnapsplutzer nicht; ist's kein großer, so sei's ein kleiner! Ich rathe Ihnen gut.“

In Winterstiefeln und Pelzhaube, im Chorchemid und in der Stola, halb jägermäßig, halb priesterlich, so machte sich nun der Kaplan auf den Weg. Mit der rechten Hand hielt er das Ciborium, als da ist das Gefäß der Hostie, das ein goldgesticktes Mäntlein um hatte und mit rother Schnur am Halse des Priesters befestigt war; in der linken Hand hielt er einen festen Bergstock. Vor ihm watschelte der Blasel mit dem Ranzen, dem Metallglöcklein und der Laterne, in der eine Kerze brannte, weil das Heiligtum vom ewigen Licht begleitet werden muß auf allen Wegen. Von der Zeit an, als der Pfarrer die Hostie in der Kirche aus dem Tabernakel nahm, bis sie am Ende des Dorfes waren, wo die Häuser aufhörten und am Wege keine Leute mehr knieten, tönte auf dem Thurm eine kleine Glocke.

in Lebensgefahr. Der Diener befindet sich bereits in Gewahrsam; er sagte ruhig: „Jetzt sieht Madame, daß mir das Alter doch noch nicht alle Kraft genommen hat.“

(Eine Sträflings-Revolte.) Aus Rom wird unterm 29. v. M. geschrieben: „Gestern wurde ein Galeeren-Sträfling, der im Fort von Monte Mario arbeitete, wegen sinnloser Trunkenheit bestraft. Seine Mitgefangenen verlangten seine sofortige Befreiung aus der Zelle, widrigenfalls sie die Arbeit nicht mehr aufnehmen würden. Als man sie zwingen wollte, wieder zur Arbeit zurückzukehren, fielen sie über ihre Wächter her und schlugen sie nieder. Erst dem herbeigeeilten Militär gelang es, der Revolte ein Ende zu machen.“

(Ein zärtlicher Vater.) In Paris kündigte vor einigen Tagen ein Mann, Namens Robert, an, sein kleiner Sohn Paul, ein Junge im Alter von fünf Jahren, sei im Stande, öffentlich ein fünfzehntägiges Fasten durchzumachen. Der Erste, welcher von der Sache Notiz nahm, war der Herr Polizeipräfekt; er ließ Herrn Robert vorladen und fragte ihn, auf welche Weise er zur Ueberzeugung gelangt sei, daß der kleine Paul thatsächlich so viel Talent zum Fasten habe. Der ahnungslose Robert entwickelte lebenswürdig seine Theorien und erzählte, daß er den Kleinen trainirt, indem er ihm das Essen langsam abgewöhnt. Auf Grundlage dieses freundlichen Geständnisses ließ der Polizeipräfekt Herrn Robert sofort ins Gefängniß führen.

(Ueber die Goldfunde in Deutsch-Südwestafrika) werden der „Meier Zeitung“ aus Hamburg folgende Mittheilungen aus Walfischbay, 2. Oktober, übersendet: „Hier grassirt jetzt das Goldfieber. Gold ist an mehreren Stellen gefunden und ich denke, daß das ganze Land binnen Kurzem ein ganz anderes Gesicht zeigen wird. Diese heilige verächtliche Sandbüchse wird die erste deutsche Kolonie, aus der etwas herauskommt. . . Fast täglich treffen Nachrichten von bedeutenden Goldfunden mit Proben ein“. Die Goldfunde sind bei Tsabiz, auf dem Wege von Walfischbay nach Otjimbingue, etwa 160 Kilometer von Walfischbay gemacht worden. Das betreffende Land wurde im August 1884 für Lüderitz gekauft.

(Zum Bierkrieg der Franzosen.) Man weiß zwar, daß es in München wiederholt zu Bierkrawallen kam, wenn die Erzeuger des edlen Gerstensafts mit ihren Preisen in die Höhe gingen, aber das Schauspiel eines förmlichen Kriegs gegen das Bier gewährt uns erst die französische Presse unserer Tage. Ingrimm erfaßt die Herren „Patrioten“ darüber, daß das deutsche braune Raß sich immer mehr Freunde in Frankreich erobert und in allen Tönen wettern sie gegen diesen Landesverrath. Hier ein Proöchen aus einem französischen Blatte: „Es ist zum Verrücktworden, wenn ich denke, daß wir in diese Kneipen unser Geld tragen, welches dann den Banditen von Chateaudun und Bazailles zufließt!!! — Ist es nöthig, uns durch das Trinken des teutonischen Getränkes an jene wilde Armee zu erinnern? Wie müssen sie jenseits des Rheines lachen, wie wir uns immer dem König von Preußen unterdrücken! Ist es nicht mit den fünf Milliarden genug? Machen wir ein Ende! Ja, oder nein, sind wir

das „junge Frankreich“, welchem die schwere Aufgabe der nationalen Wiederaufrichtung zugefallen ist? Ja, oder nein, fließt das alte gallische Blut noch in unseren Adern, das alte, vom Wein unserer Berge durchglühte Blut? Franzosen, trinken wir französisches Erzeugniß und Psui über das deutsche Bier!“

(Grubenerplosion.) In der Steinkohlengrube „Sofien-Zeche“ in Poremba (Schlesien, Eigenthum der Gebrüder Guttman) entstand eine ausgedehnte Gasexplosion. Man zählte vorläufig zwölf Tödt und drei Verwundete.

(Die Schwiegermutter.) Ein tragisches Geschehnis knüpft sich an die so ehrwürdige Institution der Schwiegermutter. Die Schwiegermutter ist unbekanntlich ein Theil jener Kraft, die das Gute will und stets das Böse schafft. Ein weiteres Schrecken erregendes Beispiel: In Rocs (Eisenburger Komitat) legte sich dieser Tage ein junges, hübsches Weib, die verwitwete Frau Franz Koipersbeck, um den beständigen Verfolgungen ihrer Schwiegermutter zu entgehen, in Gemeinschaft mit ihren vier kleinen Kindern auf die Eisenbahnschienen vor den einherbrausenden Zug. Alle Fünf blieben als zermalnte Leichen auf dem Geleise liegen.

Deutscher Schulverein.

In der am 29. November stattgefundenen Ausschußsitzung wurde der Ortsgruppe in Zittau (Sammlung beim Festkommers), der Ortsgruppe in Oberndorf, Unter-Reichenau und in Wien, IV. Bezirk, für erträgnisreiche Veranstaltungen, sowie der Firma Hermann Pollak und Söhne in Wien für eine der Schule in Böhm.-Trübau zugewendete werthvolle Spende von Tüchern und Herrn Hugo Henneberg für eine große Bücherspende der Dank ausgesprochen. Die Tagesordnung des Ortsgruppentages in Brünn wird zur Kenntniß genommen. Für Errichtung eines Kindergartens im nördlichen Böhmen wird der nothwendige Betrag bewilligt und für den Schulbau in Sauerbrunn gelangt ein weiterer Betrag aus der Spende der Ortsgruppe Graz zur Auszahlung. Ferner werden den Schulen in Pribram und Solisla Unterstützung für arme Kinder zugewendet, die Pensionsangelegenheiten von Lehrern in Pilsen, Wittuna, Jarfowitz und Lieben geordnet und schließlich verschiedene Angelegenheiten der Vereinsanstalten in Troppau, Pilsen, Blatitz, Röscha, Lichtenwald und Freiberg verathen und erledigt.

Nus Stadt und Land.

Sitzung des Gemeinderathes vom 1. Dez.

Nach Verlesung und Genehmigung der Verhandlungsschrift der letzten Sitzung berichtet Herr Dr. Vorber Namens der ersten Sektion über zwei Kaufverträge: der eine zwischen der Stadtgemeinde und der Frau Therese Zwillag, anlässlich der Straßeneröffnung auf dem Exerzierplatz, betrifft die Ausführung eines früheren Gemeinderathsbeschlusses und wird nach demselben eine Kaufsumme von 415 fl. vertragsmäßig festgestellt; der zweite behandelt den An- und Verkauf eines Grundes in der Größe von 376 Geviertklastern, welche um 1128 fl. von Herrn Johann Gristmayr, gelegentlich des Durchbruches der Straße vom Wielandplatz zum

Bahnhof durch die Stadtgemeinde erworben wurden. Beide Verträge werden von der Gemeindevertretung ohne Einspruch genehmigt.

Herr Stadtrath A. v. Schmid berichtet für die dritte Sektion über ein Gesuch des städtischen Wegmachers M. Kossar um Gehaltserhöhung; nachdem dieselbe bereits im Vorjahre von der Gemeinde für 1888 beschlossen und im Voranschlage für das nächste Jahr eingestellt erscheint, so wird der Gesuchsteller dahin beschieden, daß vom 1. Jänner 1888 sein Jahreseinkommen 480 fl. beträgt.

Für die vierte Sektion legt Herr Stadtrath Leidl das Ansuchen des Hausbesizers Herrn A. v. Ranz um Befreiung von Gemeindevumlagen für sein neu-erbautes Hofgebäude vor; der Herr Berichterstatter führt aus, daß sowie für das in der letzten Sitzung behandelte Straßengebäude des Herrn v. Ranz auch für sein Hofgebäude die angeforderte Befreiung darum nicht erteilt werden kann, weil beide Baulichkeiten bereits vor dem 1. Jänner l. J. vollendet worden, daher der bezügliche Gemeinderathsbeschuß keine Anwendung findet.

An der Besprechung hierüber nimmt namentlich Herr Bancalari theil, welcher bemerkt, daß grundsätzlich betont werden müsse, daß der Befreiungsbeschuß des Gemeinderathes nur bezweckt habe, gesunde, geräumige Gassenwohnungen in Marburg zu schaffen.

Im Sinne der Ausführungen des Herrn Berichterstatters beschließt die Gemeindevertretung die Abweisung des Gesuchstellers.

Nun beschäftigte sich der Gemeinderath bis in die späte Abendstunde mit der Schaffung einer neuen Bauordnung für die Stadt Marburg.

Der Berichterstatter für die dritte Sektion, Herr A. v. Schmid, legt ein genau der Bauordnung für die Stadt Graz nachgebildetes Baugesetz vor und sagt, daß nur unwesentliche Abweichungen beantragt werden.

In eingehender Berathung werden fünf Abschnitte der neuen Bauordnung durchgenommen; an derselben theilnehmen sich mündlich die Herren Gemeinderäthe Badl, Bancalari, Hartmann, Knobloch, Leidl, Vorber, Bürgermeister Nagy, Prodnyg, Pachner, Quandest, Raf, Schmiedl, Stampfl, v. Schmid.

Nebst den technischen Bestimmungen wurde auch in hervorragender Weise der Reinheit der deutschen Sprache in der Bauordnung ein Augenmerk gewidmet.

Der letzte und sechste Abschnitt wurde zur neuerlichen Durchnahme an die dritte und erste Sektion zurückgeleitet.

Nach Schluß der Tagesordnung frug Herr Gemeinderath Prodnyg den Herrn Bürgermeister, ob in Angelegenheit der Entfernung der deutschen Fahnen anlässlich des Besuches des Kronprinzenpaares noch keinerlei Erledigung von der k. k. Statthalterei ergangen sei?

Der Herr Bürgermeister bejaht diese Frage und bringt auch den genauen Wortlaut des betreffenden Statthalterei-Erlasses zur Verlesung. In demselben heißt es mit Berufung auf verschiedene Gesetze und Verordnungen, „daß durch die von den politischen Behörden verfügte Entfernung der betreffenden Fahnen

Der Weg war ein glatter Schlittpfad, und der Bote wackelte leidlich anständig darauf entlang und ergökte sich an dem Klingen des Glöckleins, mit dem er fortwährend schellte, obwohl Niemand mehr zu rufen war, der da niederkniet vor dem heranziehenden Heiland. Es war zu solcher Feierabendstunde Jeder schon in seinem traulichen Daheim, der eins hatte, oder bestrebt, sich wenigstens für dieses heilige Fest in irgend einem Winkel eins zu schaffen. — Die Sonne beschien nur noch höhere Berge; im Thale, wo der Bach floß, lag in einem leichten Streifen hingezogen blauer Duft. Aus einer Scharte des hinteren Gebirges schwamm eine Nebelflocke herüber, die sich aber bald auflöste, um einer zweiten Platz zu machen, die etwas weiter an den Wänden vorwärts kam und sich endlich auch löste.

Die beiden Wanderer waren nun auf eine Höhe gekommen, auf der sich das weite Gebirge in seiner großartigen Gewalt zu entfalten begann. Es hatten sich die Berge zusehends verschoben bei jedem Schritt, die nähern rascher, die fernern allmählicher, bis sich vor den erstaunten Augen Hiron's ein Bild darbot, wie er es nicht hatte ahnen können. Da unten in der Tiefe lag die Klarau, das Dorf mit den sanften Rauchfahnen seiner Schornsteine, mit dem rothigen Blinken seiner Fenster, in denen sich der Sonnenschein auf den Bergen widerspiegelte. Dort und da trollte sich ein geschäftiges Pünktlein über die Gasse, dort und da glitt noch ein Schlitten.

Wenn man von unten einen Blick emporhuth, so glaubt man den hohen Bergen in's Angesicht zu sehen, und es sind doch nur deren Knie, die Vorberge und Ausläufer der Riesen, deren schimmernde Gipfel und blauende Felsriffe erst hier oben dem unerfahrenen Gebirgswanderer in's Auge fallen.

„Du bist groß, o Natur!“ sagte nun der junge Priester, „aber siehe, ich habe einen Größern bei mir!“ Und er hob das Heiligthum empor, vor dem sich, wie er mit dem Auge seiner gläubigen Seele sah, der Alpen Riesenhäupter nun still verneigten.

Dann schritten die beiden Wanderer fürbaß.

Der Weg, öfter von den Spuren der Rehe und Hirsche und anderen Wildes durchkreuzt, ging stets sachte aufwärts und immer tiefer in die Falten der Wälder und Felsen. In die Klarau sah man nicht mehr hinab. Der Schlittpfad war auch zurückgeblieben, und selbst der schmale Fußpfad im gefrorenen Schnee wurde rauher und holperiger, je öfter er sich zweigte. Von einem solchen Zweigpfad kam ein Mädchen herab, ein blühendes Kind, das übrigens der Bote tüchtig anschellen mußte, bis es begriff, daß es hier zum Niederknien sei. Sie kniete in den Schnee hinein, faltete die Hände und schaute dem Priester so fromm und treuherzig in's Gesicht, als ob er der wäre, vor dem sie kniete. Der Kaplan blickte sie auch an, dann hob er das Heiligthum ein wenig von seiner Brust und segnete sie.

Das Mädchen schlug über sein Gesichtlein ein Kreuz, dann stand es auf und hüpfte den Weg weiter abwärts. Hieron hätte es vielleicht gefragt, von wannen es komme, wie der Weg gehe, wie weit es noch sei bis hinauf in die Scheiben, endlich wohl auch, wie es heiße, und ob es zur Christmette gehe, aber bei einer heiligen Handlung — und eine solche ist der Verzeigung — schied es sich nicht, daß der Priester mit Jemand Worte wechselte, die nicht nöthig sind. So sah er nun nur noch die Spuren ihrer Knie im Schnee, dann drückte er den Heiland an's Herz und ging dem Blasel nach. Dieser war in den Steig eingebogen, den das Mädchen gekommen. Der Hochwald hatte sich verloren, jetzt erschien das halbeingeschnittene Buschwerk des Alpenrosenstrauches und der Zerber. Die freie weite Aussicht war längst wieder vergangen, es war eine Karmulde, die von einer schreckbar hohen, scheinbar überhängenden Felswand niederging. Gegenüber waren kahle Lehnen, mit Felswänden gesprengt, und der Schnee an denselben und auf den Kuppen dämmerte schon im kalten Blau des Abends. Ueber den Himmel zogen sich leicht gewölkte Streifen, die noch im rothigen Scheine waren.

Hieron fragte nun den Blasel, ob sie denn nicht schon bald auf die Scheiben kämen? Er mußte mehrmals recht laut fragen, bis jener eine halbe Antwort gab und nach vorn deutete.

(Fortsetzung folgt.)

kein Eingriff in die Rechte der Gemeinde erblickt werden kann, indem während des Besuches des allerb. Kronprinzenpaares die Bezirkshauptmannschaft in Marburg die Staatspolizei auszuüben berufen war", „was jedoch das Meritorische des Vorganges betrifft, so war das Vorgehen der k. k. Bezirkshauptmannschaft im vorliegenden Falle nicht begründet und wurde demgemäß auch eine entsprechende Eröffnung betreffenden Ortes bereits verfügt.“ —

(Der Erlaß besagt also, daß die Bezirkshauptmannschaft am 27. Oktober l. J. vor Allem für die Aufrechterhaltung der Ordnung in Marburg berufen und verantwortlich war, — daß aber zur Verfügung und noch dazu gewaltsamen Entfernung der deutschen Fahnen kein Grund bestand.)

(Spende.) Der Kaiser hat der freiwilligen Feuerwehr in Baldau, politischer Bezirk Feldbach, eine Unterstützung von sechzig Gulden, und der freiwilligen Feuerwehr in Videm, politischer Bezirk Raasdorf, eine Unterstützung von einhundert Gulden zur Anschaffung Löschrequisiten aus der Privatkasse bewilligt.

(Personalnachrichten.) Dem Oberingenieur bei der Grazer Statthalterei wurde anlässlich der erbetenen Versetzung in den Ruhestand der Titel und Charakter eines Baurathes verliehen. — Herr Lieutenant Koch vom 5. Dragonerregiment hat sich mit einer Enkelin des Fürsten Karageorgewits vermählt.

(Deutscher Sprachverein.) Die diesmonatliche Vereinsversammlung findet Freitag den 16. um 8 Uhr Abends im Kasino statt.

(Südösterreich.-Ung. Holzhändler-Verband.) Die diesjährige Generalversammlung des Südösterreich.-Ung. Holzhändler-Verbandes wird am 18. Dezember hier in Marburg um 9 Uhr Vormittag im Hotel „Stadt Wien“ abgehalten werden. Auf der Tagesordnung stehen: 1. Rechnungslegung pro 1887; 2. Renndahl von Komitemitgliedern; 3. Allfällige Anträge der Anwesenden.

(Bauernverein „Umgebung Marburg.“) Der Bauernverein hält am 11. Dez. Vormittag 11 Uhr in St. Leonhard in W. B. eine Wanderversammlung ab. Auf der Tagesordnung stehen Berichte über die Vereinsthätigkeit, über die Lage des Bauernstandes und allfällige Anträge. Zur Versammlung, nach welcher eine gesellige Zusammenkunft stattfindet, hat Jedermann Zutritt.

(Handelsgrremium.) Ueber Verwendung des Handelsgrremiums in Marburg ist von der k. k. löblichen Post- und Telegraphen-Direktion in Graz am 1. d. M. folgende Zuschrift an das Gremium gelangt, Z. 30610: „Die gefertigte k. k. Post- und Telegraphen-Direktion gibt sich die Ehre, dem löblichen Handelsgrremium mitzutheilen, daß das hohe k. k. Handelsministerium mit Erlaß ddo. 23. d., Nr. 38855, die Aktivierung einer mit dem Bahnhofspostamt in Marburg kombinierten Telegraphenstation mit beschränktem Tagesdienste genehmigt hat, mit dem Bemerkten, daß der Tag der Eröffnung dieser Station speziell verlautbart werden wird.“ Es ist somit einem lang ersehnten Wunsche des geschäftsverkehrenden Publikums entsprochen und wird gewiß diese Telegraphenstation gerne benützt werden.

(Der Landesausschuß) hat für die Mitglieder der Marburger Approviationsgenossenschaft die Verpflegungsgebühr im hiesigen öffentlichen Krankenhause während der ersten achtundzwanzig Tage der Spitalsbehandlung auf 50 kr. für den Tag und Kopf ermäßigt.

(Genossenschaftliches.) Die Statuten der Genossenschaft der Herren- und Damen-Kleidermacher, Handschuhmacher, Modistinnen und Schirmmacher wurden, nachdem dieselben zu wiederholtenmalen von der hohen k. k. Statthalterei bemängelt und zurückgewiesen worden waren, endgiltig genehmigt, wodurch der Errichtung einer Genossenschaft der obbenannten Gewerbe, außer der etwa hie und da vorhandenen Unlust, sich in diesen gesetzlichen Zwang hineinfügen zu müssen, nichts mehr im Wege steht. Die Versammlung der betreffenden Gewerbetreibenden, an welche bereits die persönlichen Einladungen ergangen sind, findet, zum Zwecke der Gründung dieser Genossenschaft, morgen Montag den 5. d. in Herrn Macher's Salon am Burgplatz, Abends um 7 Uhr statt. Nachdem in dieser Versammlung Beschlüsse gefaßt werden, die für alle Mitglieder ohne Ausnahme bindend sind, ist es im eigenen Interesse eines jeden Einzelnen gelegen, sich hieran zu betheiligen. Insbesondere sollen alle jene Damen, welche eines der obgenannten Gewerbe selbständig betreiben, nicht versäumen, in der Versammlung zu erscheinen, da nach dem Wortlaute der Statuten (§ 16) bei der Wahl des Genossenschaftsausschusses auf alle in der Genossenschaft befindlichen Geschäftszweige Rück-

sicht genommen werden muß. Es steht daher zu erwarten, daß diese Versammlung recht zahlreich besucht sein wird.

(Konzert der hiesigen Regimentskapelle.) Heute Sonntag findet in der Böß'schen Bierhalle ein Konzert mit folgendem Programme statt: 1. Ouvertüre „Eine Nacht in Venedig“ von Johann Strauß; 2. neu: „Schön Elschen“, Walzer-Rondo von Weinberger; 3. „Prinz Eugen und Radeky“, Tongemälde von Jahrbach sen.; 4. neu: „Gaff'sfahr'n“, Polka franz. von J. F. Wagner; 5. neu: Fantasie aus der Oper „Jiska“ von Rosenfranz; 6. neu: „Mein liebes Wien“, Walzer-Kouplet von Franz Wagner; 7. neu: Potpourri aus der Operette „Nikifi von Josef Hellmesberger junior; 8. „Herzensandacht“, Lied für Waldhorn von Levermann; 9. „Rasch in der That“, Polka schnell von Johann Strauß; 10. neu: „Wiener Spezialitäten“, Marsch von Schild. Näheres ist aus dem Inseratentheile ersichtlich.

(Schaubühne.) Dienstag den 6. Dezember findet zum Vortheile des Schauspielers und Regisseurs Herrn Hans Renner zum ersten Male die Aufführung des neuesten Lustspiels von Rudolf Kneisel „Aha! Sie weiß etwas!!!“ statt. Herr Renner ist fast täglich beschäftigt und hat sich in den verschiedenartigsten Rollen als verständiger und denkender Schauspieler gezeigt, wie er denn auch als Regisseur verdienstlich seines Amtes waltete und in vielen Stücken das belebende Element war. Wenn wir weiter bedenken, daß auch das neue Stück, welches den in der Theaterwelt rühmlichst bekannten R. Kneisel zum Verfasser hat, seine Anziehungskraft nicht verfehlen wird, so können wir mit Recht erwarten, daß unsern Benefizianten, einem Marburger, der im heimischen Regiment gedient und die Okkupation im Jahre 1878 mitgemacht, sich die Sympathien des hiesigen Publikums durch zahlreichen Besuch an seinem Ehrenabend in vollstem Maße zuwenden werden.

(Erledigte Stellen.) Bei den politischen Behörden Steiermarks gelangen zwei Bezirkssekretärstellen mit den systemmäßigen Bezügen der X. Rangsklasse zur Besetzung. Bewerber um diese Stellen haben ihre eigenhändig geschriebenen Kompetenzgesuche unter Nachweisung der entsprechenden Vorbildung, der vollständigen Vertrautheit mit allen Zweigen des Kanzlei- und Manipulationsdienstes, der Verwendbarkeit im Konzeptsache, einer mehrmonatlichen Probeverwendung und ihrer Sprachkenntnisse bis 28. Dezember l. J. im vorgeschriebenen Dienstwege beim Statthalterei-Präsidium einzubringen. Anspruchsberechtigten Unteroffizieren wird bei nachgewiesener voller Eignung der Vorzug vor anderen Mitbewerbern eingeräumt. — Bei der Polizei-Direktion kommt eine Kanzlistenstelle mit 600 fl. und 180 fl. Aktivitäts-Zulage zu besetzen. Bewerber um diese Stelle, bezüglich welcher den anspruchsberechtigten Unteroffizieren, deren volle Befähigung hiefür nachgewiesen ist, der Vorzug vor den übrigen Mitbewerbern eingeräumt ist, haben ihre diesfälligen Gesuche bis letzten Dezember bei der Polizei-Direktion einzubringen.

(Die Hufbeschlagsprüfung) für Kandidaten, welche keinen diesbezüglichen Lehrkurs gehört haben, wird im Sinne der Ministerial-Verordnung vom 27. August 1875 für den diesjährigen Wintertermin in der zweiten Hälfte des Monats Dezember l. J. an der landwirtschaftlichen Hufbeschlagschule in Graz abgehalten werden. Die betreffenden Anmeldungen sind bis längstens 15. Dezember unter Anschluß der Lehrzeugnisse und unter Nachweisung einer wenigstens dreijährigen Verwendung als Hufschmiedgehilfe an den Vorsitzenden der Prüfungs-Kommission Herrn k. k. Landes-Thierarzt Dr. Albert Schindler in Graz (k. k. Statthalterei) einzusenden.

(Thierquälerei.) Am 2. d. fuhr ein Knecht aus St. Martin mit einem zweispännigen leeren Fuhrwagen durch die Domgasse. Passanten riefen ihm zu, anzuhalten, denn das Handpferd, welches das linke Hinterbein nachzog, konnte sich nur mit Mühe weiterbewegen. Doch der Knecht kümmerte sich um die Rufe nicht im geringsten. Ein Wachmann schritt ein. Das Pferd, welches den Krampf hatte und durch das Nachziehen des Fußes die Haare ober dem Hufe bereits abgeschliffen hatte, wurde ausgespannt und in einem Stall untergebracht, wo es durch Einreibungen kurirt wurde.

(Balgerei.) In der Nacht auf den 2. d. hörte zur Stunde der Gespenster ein Wachmann Hilferufe. Er eilte denselben nach und traf zwei Männer, von denen der Eine den Andern an der Gurgel festhielt und zu Boden drückte. Der Wachmann erlöste den Bedrängten, welcher sich, als er Luft verspürte, neuerdings auf seinen Angreifer stürzen wollte. Der Wachmann sah sich daher genö-

thigt, ihn zu arretiren. Die Rauferei war dadurch vorläufig beendet.

(Früh übt sich etc.) Der Fleischerbursche Josef Sella aus St. Peter bei Marburg lockte bei einer Gutsverwaltung der Umgebung im Namen eines hiesigen Metzgers, bei dem er seinerzeit gedient und betrogen hatte, ein Kalb im Werthe von 16 fl. heraus. Er verkaufte dasselbe in einem Gasthose und suchte dann mit dem Erlöse das Weite. Man glaubt, daß er sich zur Winterfrische nach dem schönen, weißen, krebs- und slovenenreichen Laibach begeben habe.

(Auch ein Freischütz.) Am 2. d. hörte ein in Melling patrouillirender Wachmann nächst der Au Schüsse fallen. Er ging dem Knalle nach und bemerkte einen mit einem Gewehre bewaffneten Mann, welcher vor ihm Reißaus nahm, das Gewehr über einen Gartenzaun warf und dann glücklich entwich. Der Wachmann nahm das geladene Gewehr auf, erforschte den Besitzer desselben, welcher in seiner Behausung mehrere geschossene Vögel verwahrte und brachte ihn zur Anzeige.

(Pferdediebstahl.) Dieser Tage wurde am frühen Morgen einem Pferdehändler aus einem Gasthofstalle ein Pferd gestohlen. Die Sicherheitswache erforschte, daß das Pferd später im Stalle zur Taserne eingestellt und dann gegen Graz weiter getrieben worden war. Die Person des Treibers, welcher dem Pferde durch Stutzen des Schwanzes eine Reisetoilette machte, wurde festgestellt und dessen Verfolgung als mutmaßlichen Pferdediebes eingeleitet. Weitere Erhebungen ergaben, daß der Treiber im Auftrage eines hiesigen Fleischers, welcher den etwas altersschwachen Gaul am frühesten Morgen gekauft zu haben angibt, den Reisemarschall machte.

(Excedirende Bursche.) In der Urbanigasse stand ein Wachmann 8—10 raufenden Burschen gegenüber. Obzwar dieselben Miene machten, sich auf ihn zu stürzen, arretirte er zwei von ihnen. Die übrigen ergriffen die Flucht.

(Graz.) (Die Grazer Gemeinderathswahlen) geben von dem geringen Interesse, welches in weiteren Kreisen für die Vertretungskörper herrscht, ein ebenso beredtes als trauriges Zeugniß. So erschienen bei der engeren Wahl aus dem II. Wahlkörper von 2563 Wahlberechtigten nur 83 an der Urne. Noch geringer war die Wahlbetheiligung des III. Wahlkörpers. Diese Gleichgültigkeit und Schläfrigkeit muß für jeden, der die näheren Ursachen nicht kennt, mehr als auffallend erscheinen.

(Gilli.) (Landtagswahl.) Das slovenische Vertrauensmänner-Kollegium — lucus a non lucendo — beschloß, das durch den Rücktritt des Herrn Dr. Dominikusch freigewordene Landtagsmandat dem hiesigen Advokaten Dr. Josip Sernec einzuhändigen. Schwierigkeiten wird die Wahl wohl kaum machen. Wie sagt doch Goethe?

„Und auf vorgeschriebnen Bahnen
Zieht die Menge durch die Flur;
Den entrollten Längsfahnen
Folgen alle. — Schafsnatur!“

(Gilli.) (Regionalausstellung.) In der am 30. v. M. abgehaltenen Versammlung der landwirtschaftlichen Filiale wurde die Abhaltung einer größeren Ausstellung in Gilli beschlossen und ein größeres vorbereitendes Komité, bestehend aus den Herren Gustav Stiger, Julius Rakusch, Dr. Langer, Dr. Jpavik, von Gyuito, Hofrath Waffitsch, Josef Lenko, Ritter v. Haupt, Dr. Redermann, Gustav Schmidl, Fritz Rasch, Johann Radakowits, Karl Mathes, Fritz Mathes, Architekt Walter, Moriz Unger, Ritter von Gofleth, Direktor Zellek, Josef Negri, Moriz Stallner, Oberstlieutenant a. D. Marka, Dr. Schurbi, Schuldirektor Bobisut, Ingenieur Higersperger, Franz Pachiaffo gewählt. Als Ausstellungsplatz wurde die vom Militärbequartierungsverein erbaute Kaserne bestimmt. Großen und allseitigen Beifall fand der Vortrag des Direktors Ralman aus Marburg über den Werth und die Bedeutung des Obstbaues.

(Gilli.) (Bezirksvertretung.) Der Vorschlag der Gillier Bezirksvertretung beträgt für das Jahr 1888, an Ausgaben fl. 37.237.63, an Einnahmen fl. 11.635.05; der Abgang beziffert sich auf fl. 25.602.60. Die Deckung desselben erfolgt durch eine 20%ige Umlage auf die direkten Steuern.

(Gilli.) (Polizeibericht.) Im abgelassenen Monate wurden durch das hiesige Stadtmag. 78 Schüblinge expedirt. Die Zahl der vom genannten Amte gefällten Verschlebungserkenntnisse betrug 40.

(Gilli.) (Todesfall.) Schnell fertig sind verrohte Leute mit einem Menschenleben. So hat der Winzer Simonitsch aus Wellitschen gelegentlich eines Streites, den er mit dem Hafner Franz Armisch

aus Allerheiligen hatte, dem letzteren zwei Hiebe auf den Kopf versetzt, welche den sofortigen Tod des Betroffenen zur Folge hatten.

Friedau. (Drei Kinder erstikt.) Die Winzerleute Mathias und Magdalena Verbnjak von Plešivetz gingen ihrer Arbeit nach und ließen ihre drei Kinder, Agnes 3 Jahre, Anton 1½ Jahr und Aloisia 5 Monate alt, allein zurück; die Kinder gelangten zu den am Ofen liegenden Hündchlein und machten Feuer, in Folge dessen alle drei Kinder an Stickschlagstarben.

Gonobitz. (Todesschlag.) Am 29. v. M. früh wurde im Straßengraben der Gemeinde Feistenberg der 40jährige Winzer Franz Koroschek aus Jasbina mit mehreren klaffenden Wunden am Kopfe im bewußtlosen Zustande aufgefunden und in seine Winzerei übertragen, woselbst er noch am selben Tage starb. Koroschek war abends zuvor in halbtunkenem Zustande auf dem Heimwege mit dem Tagelöhner Philipp Brecl aus Feistenberg zusammengetroffen, mit dem er schon seit längerer Zeit in Feindschaft gelebt hatte. Brecl hat nach dem Bekanntwerden des Geschehenen sich geflüchtet, stellte sich aber tags darauf dem Bezirksgerichte in Gonobitz.

Neustirchen. (Diebstahl.) Dem hiesigen Gasthausbesitzer und Fleischer Franz Drosel wurde, als er mit dem gemischten Zug von Marburg nach Eillich fuhr, aus der inneren Brusttasche eine Burschaft von 600 fl. entwendet und zwar aus einer Note zu 100 fl., 6 Noten zu 50 fl. und 20 Noten zu 10 fl. bestehend. Außerdem verschwanden mit dem Gelde auch zwei Wechsel auf je 900 fl. lautend.

Schaubühne.

Anzengruber's neuestes Drama „Stahl und Stein“, welches von dem Vereine Schröder im Hofoperntheater am 6. November Mittags zum ersten Male zur Aufführung gebracht wurde, lernten wir Dienstag den 29. November auf hiesiger Bühne kennen. In Wien hatte das Drama für seine Hauptrollen Frau Schratt und die Herren Lewinsky und Tyrolt gewonnen, die sich ganz besonderer Auszeichnung erfreuten und den Erfolg verbürgten. Was nun das Stück selbst anbelangt, so hat Anzengruber damit keinen besonders großen Wurf gethan, und es steht in der Anlage und Ausführung seinen älteren Stücken nach, doch fehlt es nicht an originellen und neuen Einfällen, an dramatisch bewegten Szenen und guten Charakterzeichnungen. Am wenigsten können wir uns mit dem Schlusse befreunden, der in dieser Fassung nicht völlig zu befriedigen vermag. Als genauer Kenner ländlicher Verhältnisse zeigt sich Anzengruber auch in diesem Stücke. Drei Personen sind die Träger des Stückes und selbstverständlich hat der Dichter auf die Charakterzeichnung derselben große Sorgfalt verwendet. Da haben wir das Bauernmädchen Pauli, dem in dem ersten Akte mit der Erzählung eine bedeutende Aufgabe zufällt, und die auch im weiteren Verlaufe der Handlungen eine ganze Stufenleiter von Gefühlswandlungen durchzumachen hat, um schließlich dem schrecklichen Ausgange in stummer Verzweiflung zusehen zu müssen. Frä. Rail war mit der Wiedergabe dieser Rolle beauftragt und sie entledigte sich derselben in verdienstlicher Weise, ohne gerade überraschenden Erfolg zu erzielen, der gerade bei der Erzählung zu erreichen wäre; was aber den gesanglichen Theil anbelangt, so würde es sich bei einer Wiederholung des Stückes im allseitigen Interesse empfehlen, denselben in Prosa umzuwandeln. Die Hauptpartie der Darstellung ruhte in den Händen des Herrn Dir. Sonnenthal, welcher den „Einsam“, der in manchen Charakterzügen an den Wurzelsepp erinnert, lebensvoll und mit schauspielerischem Geschick zeichnete, und die eigenartige, von so vielen Schicksalsschlägen verhärtete, aber doch auch weicher Regungen fähige Seite des Charakters beifällig hervorkehrte. Sehr gut gelang ihm die Sterbeszene, welche von großer dramatischer Wirkung war. Den hartköpfigen Bauer und Bürgermeister Eisner gab Herr Renner, der für die Wiedergabe solcher Gestalten in großem Maße Verständnis und Eignung besitzt, und dabei mit großer Sorgfalt und Konsequenz auf die harmonische Gestaltung seiner Rolle hinarbeitet, so daß dieselbe in ihrer Schlichtheit und Natürlichkeit sich stets Beifall zu erringen weiß. Die übrigen Rollen sind so wie der ganze musikalisch-gesangliche Theil untergeordneter Natur. Das Haus war ziemlich gut besucht.

Mittwoch den 30. November wurde Dr. Töpfer's Lustspiel „Der beste Ton“ mit günstigem Erfolge aufgeführt, wozu besonders das herzliche und empfindungsvolle Spiel des Frä. Bauer (Louise), welche dasselbe auch mit äußeren Mitteln auf das Wirkksamste unterstützte, beitrug. Hier haben wir es entschieden mit einem jungen Talent zu thun, das unter

verständiger Leitung und bei entsprechendem Fleiße gewiß seinen Weg finden wird. Daneben gewinnt die biedere und stramme Figur des Oberjägermeisters von Strehlen (Herr Renner), launig und humorvoll dargestellt, unsere Sympathie. Wenn wir weiter erwähnen, daß auch Fräulein Donato (Leopoldine v. Strehlen) und Herr Suchanek (Philipp v. Strehlen) Anerkennung verdienen, so müssen wir andererseits bemerken, daß die Darstellung und Repräsentation der Freunde Philipps manches zu wünschen übrig ließ. Als Vertreterin des schnippischen Kammerkassens Netti zeigte sich Frä. Hasleber recht gewandt und der Bediente Nikolaus-Stanzig vervollständigte in geeigneter Weise dieses „Episoden-Paar“.

Donnerstag den 1. Dezember 1887. Zum Vortheile der Lokal- und Operettensängerin Frä. Math. Rail „Die Pfarrersköchin“, Posse mit Gesang in 3 Akten von D. F. Berg. Die Benefiziantin erhielt eine stattliche Zahl von Blumenspenden und wurde bei ihrem Erscheinen mit anhaltendem Beifalle begrüßt. Als Gastschauspieler entwickelte sie ein äußerst degagirtes Spiel und brachte dabei die sentimentale wie die fröhlich übermüthige Seite der Rolle in guter und zupackender Schattierung zum Ausdruck, wie sie denn auch den gesanglichen Theil wirksam zu gestalten wußte; es wurden ihr im Verlaufe des Abends wiederholte Beifallsbezeugungen zu Theil. Ein trefflicher Partner in dem heiteren Fahrwasser der einige ordentliche Schläger enthaltenden Posse war Herr Stanzig, der seinen Stieglitz ohne Mägen ausstaffierte und gerade durch sein natürliches Spiel einen großen Heiterkeitserfolg erzielte. Seine Couplets erfreuten sich der gewohnten beifälligen Aufnahme. Herr Renner hat mit dem Landpfarrer Kilian, den er voll Gutmüthigkeit und Behaglichkeit spielte, seinen bisherigen verdienstlichen Leistungen eine neue Anerkennungswerthe hinzugefügt. Herr Suchanek machte als Lieutenant Ernst keinen besonders günstigen Eindruck, und wollten wir uns auch mit seinem Spiele zufrieden geben, so könnte dies nicht mit seiner Repräsentanz angehen, und die berufenen Faktoren werden gut thun, sich in ähnlichen Fällen um ein ordentliches Wehrgehänge umzusehen und nicht das nächstbeste verrostete Schwert einer Rumpelkammer zu entlehnen; wir erleben ohnedies Täuschungen genug, so könnte uns wenigstens die erspart bleiben. Frä. Donato (Jlora) theilt ihre Aufmerksamkeit zwischen Bühnen- und Zuschauerraum in einer ihrem Spiele nachtheiligen Weise und läßt dabei manches Wesentliche bei der Wiedergabe der Rolle durch die Finger gleiten. Im Ganzen hatte die Posse gut unterhalten, wie dies aus den öfteren Beifallskundgebungen des gut besuchten Hauses zu ersehen war.

Unserer Theaterleitung ist es gelungen, den berühmten Shakespeare-Tragöden, Herrn Maurice Morisson, für ein kurzes Gastspiel an unserer Bühne zu gewinnen. Uns liegen Original-Berichte aus verschiedenen Städten vor und alle wissen nur von total ausverkauften Häusern und geräumtem Orchester, Vorbeeren und Ovationen u. s. w. zu reden. Die sicherste Bürgschaft für die Genüsse, die uns dieses Gastspiel verspricht. — Noch steht uns ein anderes künstlerisches Ereigniß in dem Auftreten eines unserer Stadt angehörigen bestbekannten Künstlers bevor, welcher demnächst den „Jäger“ in der Oper „Das Nachtlager in Granada“ singen wird.

Volkswirthschaftliches.

(**Postspartassen.**) Das Handelsministerium verlaubbart eine Kundmachung, nach welcher die Höhe des Zinsfußes der Spareinlagen mit 3 Prozent festgesetzt wird.

(**Die Leobener Handelskammer**) beschloß, die Petition der Triester Kammer um Herstellung der Tauernbahn nicht zu unterstützen.

(**Zollpolitik.**) Die Vertragsverhandlungen mit Deutschland und Italien versprechen einen glatten und besseren Verlauf zu nehmen, als ursprünglich angenommen wurde. Der Abschluß derselben wird bereits in den nächsten Tagen erwartet.

(**Marburger Marktbericht.**) Die Zufuhr von Getreide auf dem heutigen Wochenmarkte war eine so ungewöhnlich große, daß der hiesig am Platz zur Verfügung gestellte Raum nicht genügte und die Zufuhr zum Abladeplatz nahezu unmöglich wurde. Namentlich wies der Markt sehr viel Geflügel auf, welches bei mäßigen Preisen Abfah fand.

(**Stall.**) (Zahrmarkt.) Der am 30. v. M. abgehaltene Andreamarkt, bei dem die Landbevölkerung ihre Winterbedürfnisse zu decken pflegt, war, begünstigt durch das Wetter, ein sehr lebhafter. Dagegen ließ der Viehmarkt sich recht flau an; der Auftrieb war zwar ein starker, allein die Kaufkraft blieb sehr gering.

(**Vettan.**) (Viehmarkt.) Der am vorigen Freitag abgehaltene Viehmarkt hatte einen sehr großen Verkehr. Es wurden gegen 2000 Stück Vieh aufgetrieben. Der Umsatz war bei mittleren Preisen ein ziemlich großer. Nur kroatische Thiere waren wenig gesucht.

Vom Büchertisch.

„**Neueste Erfindungen und Erfahrungen**“ auf den Gebieten der praktischen Technik, der Gewerbe, Industrie, Chemie, der Land- und Hauswirtschaft u. c. (A. Hartleben's Verlag in Wien). Pränumerations-Preis ganzjährig für 12 Hefte franco 4 fl. 50 kr. Einzelne Hefte für 36 kr. in Briefmarken. Von dieser gebiegenen gewerblich-technischen Zeitschrift erschien soeben das dreizehnte (Schluß-) Heft ihres XIV. Jahrganges, das wie gewöhnlich einen Reichthum an nützlichen und wichtigen Belehrungen jeder Art für Gewerbetreibende und Techniker enthält. Aus dem reichen Inhalte heben wir folgende Originalarbeiten hervor, die dem Fachmann viele werthvolle Neuerungen bieten:

Rückblicke und Ausblick. — Fortschritte in der Lack- und Firniß-Fabrikation. — Karl Gust. Hoffmann's elektrischer Malzdarr-Kontroll-Apparat. — Mollerup's Patent-Dampföfungs-Apparat. — Registrirapparat für Waagen mit Laufgewicht. — Neue Schutzvorrichtung für Manometer und Vacuometer. — Pharmaceutische Notizen. — Verbesserte Arbeitsvorrichtungen. — Ein einfaches und billiges Holzkonservirungsmittel. — Verbesserungen im Baue von Öfen. — Ein neues Glasätzverfahren. — Neue Erscheinungen am Gußeisen. — Chemisch technische Erfahrungen. — Erfahrungen aus der Praxis. — Praktische Spiritusfilter. — Elektrotechnische Fortschritte. — Fadenbremse an Mikrophonen. — Elektrotechnische Notizen. — Neuartiger Accumulator. — Neuer praktischer Extraktionsapparat. — Fortschritte in der Bleicherei. — Die Neo-Sculptur. — Praktische Anleitung zur Darstellung von Cognac. — Zur Abfallindustrie. — Bezugsquellen für Maschinen, Apparate und Materialien. — Ein einfacher Trocken-Apparat. — Neue Methode zur Unterscheidung von Pflanzen- und Thierfaser. — Prüfung des Waftrat auf Stearin. — Nachweis von künstlichem Farbstoff in Butter, Oleomargarin, Fetten und Ölen. — Praktische Gartenerfahrungen. — Obstessigbereitung. — Neuartige Behandlung der Reben. — Probirwasser für Silber. — Zahntitt. — Vanille-Extraktimitation. — Kleinere Mittheilungen. — Neuigkeiten vom Büchermarke. — Eingegangene Bücher und Brochuren. — Neue Erscheinungen auf dem Patentgebiete. — Fragekasten. — Beantwortungen. — Briefkasten.

Eine geschickt redigirte Uebersicht der neuesten Fortschritte auf allen Gebieten menschlicher Thätigkeit läßt die Zeitschrift für Jedermann lehrreich und anregend erscheinen und machen wir besonders Freunde der technischen Gewerbe auf die werthvolle Lektüre aufmerksam. Die Redaktion vermittelt auch in geschicktester Weise den Verkehr ihrer zahlreichen Leser durch einen in jedem Falle Auskunft gebenden Fragekasten, durch Besprechung neuer Patente, literarischer Erscheinungen u. c. Zahlreiche Illustrationen bilden eine Hauptzier der in jeder Hinsicht vortrefflichen Zeitschrift, welche wir hierdurch nur erneut Jedermann zum Abonnement des demnächst beginnenden XV. Jahrganges bestens empfehlen können.

Deutsche Rundschau für Geographie und Statistik. Unter Mitwirkung hervorragender Fachmänner, herausgegeben von Prof. Dr. Fr. Umlauf. (A. Hartleben's Verlag in Wien, jährlich 12 Hefte à 45 kr., Pränumeration incl. Franco-Zusendung 5 fl. 50 kr.) Von dieser rühmlichst bekannten Zeitschrift geht uns soeben das zweite Heft ihres X. Jahrganges zu, das durch die Fülle des Gebotenen abermals überrascht. Das Programm derselben umfaßt wie bisher alle Fortschritte der geographischen Wissenschaft und außerdem noch die dankenswerthe Specialität, einzelne Länder und Völker in eingehenden, durch Original-Illustrationen erläuterten Artikeln näher bekannt zu machen. Die beste Empfehlung bietet wohl der reiche Inhalt des vorliegenden Heftes mit einigen hochinteressanten und werthvollen Beiträgen.

Haupt-Inhalt: „Die historischen Denkmale von Hsi-ngan-fu in der chinesischen Provinz Shen-hsi.“ Von Professor L. von Lóczy. (Mit 3 Illustrationen.) „Aus dem Marutse-Reiche.“ Von Dr. Emil Holub. (Schluß.) „Die vulkanischen Schlünde im Vesinotthal und im Alternothal (Italien).“ Von Carlo Arrigo Ulrichs. (Mit einer Karte und einer Illustration.) „Die Eisenbahnen von British-Indien.“

Von Dr. Theodor Cicalek. (Mit einer Karte und zwei Illustrationen.) Astronomische und physikalische Geographie. „Ueber Sonnenflecken.“ „Die Beobachtung der Sonnenfinsternis am 19. August 1887.“ Politische Geographie und Statistik. „Statistische Mittheilungen über die französischen Kolonien.“ Von Dr. Emil Jung. „Die Staatsfinanzen der australischen Kolonien.“ „Eisenbahnen in den Vereinigten Staaten von Amerika.“ „Die Bevölkerung Frankreichs 1886.“ „Englisches Postwesen 1886.“ „Bierbrauerei in Italien.“ „Zur Altersstatistik von Preußen.“ „Die Bevölkerung von Java.“ „Personenverkehr zwischen Dover und Calais.“ Interessante kleine Beiträge schließen das reichhaltige Heft ab, das noch die Biographien und Porträts von A. Kappler und Prof. Moritz Wagner enthält. Außerdem ist eine prächtige „Eisenbahnkarte von Britisch-Indien“ dem Hefte beigegeben.

Die Zeitschrift ist durch alle Buchhandlungen und Postanstalten zu beziehen und dürfte die Pränumeration der „Deutschen Rundschau für Geographie und Statistik“ sicher jedem Freunde der Erdkunde, dieser beliebtesten aller Wissenschaften, zu empfehlen sein.

Seidel's kleines Armee-Schema, Dislokation und Eintheilung des k. k. Heeres, der k. k. Kriegsmarine, der k. k. und der k. ungarischen Landwehr. Nr. 22. November 1887; Verlag der Hof-Buchhandlung L. W. Seidel & Sohn. (Preis 50 kr., mit Postversendung 55 fr.) Dieses nach Verlautbarung des Mai- und des November-Avancements, daher jährlich zweimal erscheinende Büchlein ist bei Militärs und in Militär-Kanzleien wohl bekannt. Da es die übersichtliche Organisation der Wehrmacht, die Besetzung der Kommandostellen und viele andere Angaben über die österreichisch-ungarische Wehrmacht enthält, ist es auch für Nichtmilitärs sehr brauchbar und allseits stark gesucht. Einer Empfehlung bedarf dieses Werkchen nicht, wir begnügen uns, dessen Erscheinen anzuzeigen.

Astronomischer Wandkalender. Ein wirklich neuer, noch nicht dagewesener Wandkalender erscheint soeben im Verlage von Karl Gerold's Sohn in Wien. Zeichner des Astronomischen Wandkalenders pro 1888 ist der kgl. serbische Vice-Konsul Manojlovits, Autor des Textes Dr. Karl Zelbr, Assistent an der k. k. Sternwarte in Wien. Der Astronomische Wandkalender besteht aus einem mehrfarbigen Tableau, 75 Centimeter breit, 54 Centimeter hoch, mit den Himmelserscheinungen für jeden Monat des künftigen Jahres, dem scheinbaren Laufe der Sonne, des Merkur, des Uranus und des Neptun vom 1. Jänner 1888 bis 31. Dezember 1888, und den Vertern des Voll- und Neumondes unter den Fixsternen vom 1. Jänner 1888 bis 31. Dezember 1888. Preis nur 1 fl. Für den Astronomen von Fach sowohl als für den Laien, der sich mit Astronomie befaßt, ist dieser gut ausgestattete und sehr billige Wandkalender von größtem Interesse.

Marburger Wochenmarkts-Preise.

Am 3. December 1887.

Gattung	Maß u. Gewicht	Preis fl. kr.	Gattung	Maß u. Gewicht	Preis fl. kr.
Weizen	Pestol.	6	Speck, geräuchert	Kilogr.	65
Korn	"	4 20	Schmeer	"	46
Gerste	"	4 10	Salz	"	12
Haser	"	3	Butter, frisch	"	80
Kukuruz	"	4 20	Käse, steier.	"	10
Hirse	"	4 60	Eier	1 Stück	4
Haiden	"	3 60	Rindfleisch	Kilogr.	58
Erdäpfel	"	1 80	Kalbsteisch	"	53
Hirsolen	Kilogr.	10	Schweinefleisch	"	52
Linzen	"	24	Baumöl	"	50
Erbsen	"	22	Rübel	"	40
Hirsebrei	Liter	10	Glassterzen	"	50
Weizenries	Kilogr.	18	Seife, ord.	"	32
Weis	"	28	Brantwein	Liter	40
Buder	"	36	Weineffig	"	20
Brueischlen	"	20	Milch, frische	"	10
Knübel	"	5	" abgerahmt	"	8
Kümmel	"	60	Holz, hart geschw.	R. Met.	2 90
Bachholderbeer	"	16	" ungeschw.	"	3 30
Kren	"	24	Holz, weich geschw.	"	2 60
Eppengrünes	"	16	" ungeschw.	"	2 90
Mundmehl	"	17	Holzlohlen, hart	Pestol.	60
Semmelmehl	"	15	" weich	"	80
Polentamehl	"	10	Steinkohlen	100 Kg.	—
Rindschmalz	"	1	Heu	"	2 50
Schweinschmalz	"	64	Stroh, Lager.	"	2 30
Speck, frisch	"	47	Stroh, Streu.	"	1 85

Cillier Durchschnitts-Preise.

Monat November 1887.

Weizen fl. 6.25, Korn fl. 5.75, Gerste fl. 4.50, Haser fl. 4.60, Kukuruz fl. 5.75, Hirse fl. 5.—, Haiden fl. 6.25, Erdäpfel fl. 2.50 per Pestoliter. Heu fl. 2.30, Kornstroh fl. 1.80, Weizenstroh fl. 1.45, Strohstroh fl. 1.30, Haserstroh fl. 1.50 per 100 Kilogramm.

Mittheilungen aus dem Publikum.

Ragusa, Dalmatien.

Herrn Julius Schaumann, Apotheker, Stockerau.

Bitte mir gefälligst per Postnachnahme sechs Schachteln Ihres vortrefflichen Magensalzes umgehend zu übersenden mit dem Beifügen, daß mir das gefundene Magensalz sehr wohlthuend gewirkt und mir viel Erleichterung verschafft hat.

M. v. Desimon,

f. f. Feldmarschall-Lieutenant.

Zu haben beim Erzeuger, landschaftlicher Apotheker in Stockerau und in allen renommirten Apotheken der österr.-ungar. Monarchie.

Depôts in Steiermark. **Marburg:** Josef Bancalari, Apotheker; Wenzel König, Apotheker. Admont: Gabriel Scherl, Apoth. — Bruck a/M.: Albert Langer, Apoth. — Cilli: Josef Kupferschmied, Apoth.; Adolf Mareck, Apoth. — D. Landsberg: Heiner Müller, Apoth. — Fürstenfeld: A. Schrockenfux, Apoth. — Feldbach: Josef König, Apoth. — Judenburg: Karl Unger, Apoth. — Graz: Johann Eichler, Apoth.; Raimund Postl, Apoth.; Barmherzige Brüder, Apoth.; Anton Nedwed, Apoth.; Adolf Jakic, Apoth.; Johann Purgleitner, Apoth.; Richard Hanzlick, Apoth.; M. Hoffmann, Apoth.; Ertl & Krepesch, Drog. — Knittelfeld: Zaversky, Apoth.; Franz Sovrano. — Leibnitz: Otto Russheim, Apoth. — Leoben: Joh. Pferschy, Apoth.; K. Filipek, Apoth. — Liezen: Gustav Gröswang, Apoth. — Murau: Carl Gasteiger, Apoth. — Mürzzuschlag: J. Danzer, Apoth. — Pettau: J. Behrbalk, Apoth.; V. Molitor, Apoth. — Radkersburg: Cäsar Andrieu, Apoth. — Rottenmann: F. Moro, Apoth. — Vordernberg: Franz Eder, Apoth.

Preis einer Schachtel 75 kr.

Versandt von 2 Schachteln aufwärts gegen Postnachnahme. (1236)

Die Hebe-schiff „Grosse Gewinn-Chance“ trägt die heutige Annonce des Hamburger Banthauses Martin Meyer jun. betreffend die neue **Hamburger Geldverlosung**. Als Nähere ist aus der Annonce zu ersehen; hier soll nur bemerkt werden, daß es sich bei diesem großartigen Objekt nicht um ein Privatunternehmen handelt, sondern um eine Geld-Lotterie, für deren Gewinnausszahlung der Staat Hamburg garantirt und welche von der Hamburger Staats-Regierung überwacht wird. Es ist also Sicherheit nach jeder Richtung hin verbürgt.

Unser heutige Inseratentheil enthält eine Ankündigung des bekannten Hamburger Banthauses **Salentin & Co.**, betreffend der neuesten **Hamburger Geld-Lotterie**, auf welche wir hierdurch besonders aufmerksam machen. Es handelt sich dabei nicht um ein Privatunternehmen, sondern um eine Staatslotterie, welche von der Regierung genehmigt und garantirt ist.

Auskünfte über Inserate nach Auswärts können nur gegen Einsendung einer losen 5 fr.-Postmarke ertheilt werden. Korrespondenzkarten werden nicht berücksichtigt.

Echtes Weingläger

kauft

Franz Swaty,
1722] **Domgasse 3.**

Montag den 5. December 1887, Abends 8 Uhr

(1719)

im grossen Casino-Saale:

MITGLIEDER-CONCERT

des

Marburger Männergesang-Vereines

unter Leitung des Chormeisters Herrn **Rudolf Wagner** und unter Mitwirkung der vollständigen Musikkapelle des k. k. 47. Infanterie-Regiments **Freiherr von Beck** unter persönlicher Leitung des Kapellmeisters Herrn **J. F. Wagner**

PROGRAMM:

I. Abtheilung.

1. Ouverture zur Oper „Maritana“ von Wallace.
2. Fantasie für Violine aus der Oper „Der Troubadour“ von Alard.
3. „Weisst Du noch?“ Chor von E. S. Engelsberg.
4. „Das macht das dunkelgrüne Laub“, Männerchor von Dr. F. Eyrich (Neu).
5. „Mir träumte“, Chor von Abt.
6. Gruppe aus dem „Tartarus“, Chor von F. Schubert.

II. Abtheilung.

7. Gebet und Chor der Türken aus der Oper „Wanda“ von Doppler.
8. „Liebesbotschaft“, Männerchor mit Orchester-Begleitung von Ferdinand Debois (Neu).
9. „Der Sausewind“, Männerchor von W. Speidel (Neu).
10. „Rheingauer Wein. (Vier Religionen im Wein). Männerchor von W. Jahn (Neu).

Cassa-Eröffnung um 7 Uhr. — Anfang präcise 8 Uhr.

Die P. T. unterstützenden Mitglieder geniessen freien Eintritt und haben für einen Sesselsitz eine Aufzahlung von 30 kr. zu leisten.

Preise der Plätze für Nichtmitglieder:

1 Sesselsitz 1 fl. Parterre-Entrée 60 kr. Gallerie-Orchestersitze 60 kr. Gall.-Studentenkarten 15 kr.

Die Kartenausgabe findet bei Hrn. Joh. Gaisser, Papierhändler, Burgplatz, statt.

NB. Es wird im eigenen Interesse der P. T. Concert-Besucher um pünktliches Erscheinen ersucht, da bei Beginn der Produktion die Saalthüren geschlossen werden.

Die P. T. unterstützenden Mitglieder sind gebeten, ihre Mitgliederkarten an der Cassa vorzuweisen.

Vorzügliche Adrianer

(1724)

Schwarzweine

(Eigenbau) beste Qualität, garantirt echt, in jedem Quantum zu haben nur bei

Marietta Lorber, Viktringhofgasse 33.

Ein Esel

wird zu kaufen gesucht. Verkaufsangebote erbeten unter **Z. 1000** poste restante Marburg. (1706)

Voranschläge und Nachweisungen

sowie sämtliche dazu erforderlichen

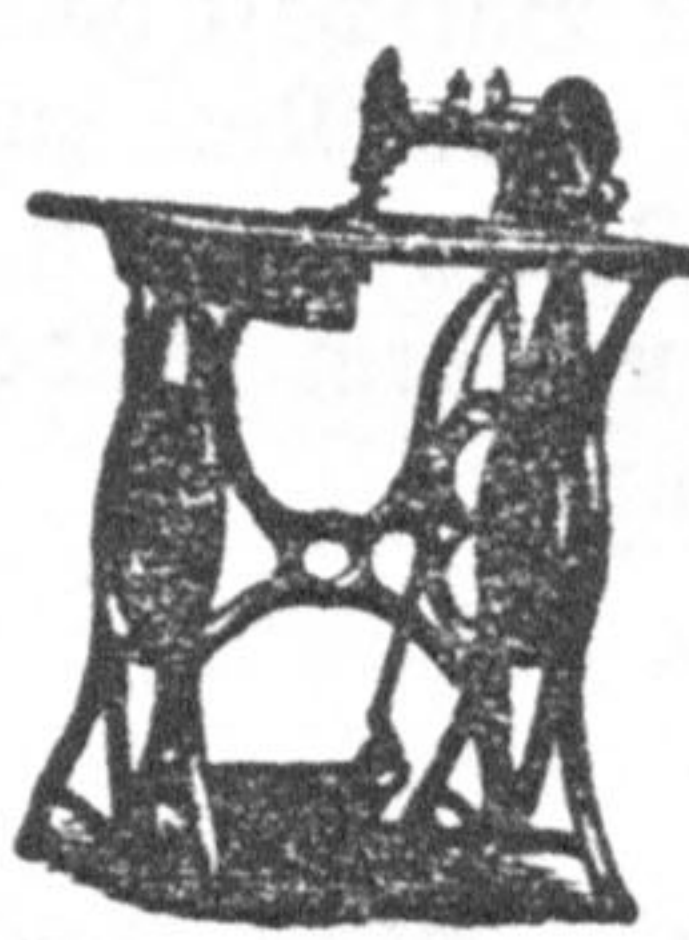
Kundmachungen, Protokolle, Einladungen

sind vorrätzig bei

Ed. Janschig' Nfgr. (S. Krolif) in Marburg, Postgasse 4.

Kreuzhof.

Eine Wohnung, bestehend aus zwei Zimmern, Küche und Keller, 1. Stock, gassenseitig, zu vergeben. Auskunft ertheilt der Hausmeister. (1705)



Franz Kukawina,

Mechaniker, 1579

Marburg, Färbergasse 5,

übernimmt alle Gattungen

Reparaturen von Nähmaschinen zu billigsten Preisen.

Ein Lehrlinge

wird sogleich aufgenommen bei **M. Ilger**, Uhrmacher in Marburg. (1687)

Das preiswürdigste Bilderbuch bleibt:

Geiger's

(1718)

Spiele unserer Kinder.

Knaben oder Mädchen von 4—8 Jahren anregende Beschäftigung für lange Zeit bietend.

48 Bildertafeln

(31 cm. hoch, 25 cm. breit), wovon 24 gemalt.

Elegant und dauerhaft gebunden.

Preis nur 2 fl.

Vorrätzig in allen Buchhandlungen.

Verlag von **C. Gerold's Sohn in Wien.**

Gegen Postanweisung von fl. 2.15 franco.

Die eigenthümliche, in diesem Lande verbreitete Krankheit ist die schlechte Verdauung!

Die moderne Küche und die moderne Lebensweise sind die Ursachen dieses Leidens, welches uns unversehens überfällt. Manche Leute leiden an Brust- und Seitenschmerzen, zuweilen auch an Schmerzen im Rücken; sie fühlen sich matt und schläfrig, haben einen schlechten Geschmack im Munde, besonders des Morgens; eine Art klebrigen Schleims sammelt sich an den Zähnen; ihr Appetit ist schlecht, im Magen liegt ihnen wie eine schwere Last, und bisweilen empfinden sie in der Magenöhle eine unbestimmte Art von Erschlaffung, die durch den Genuß von Nahrung nicht beseitigt wird. Die Augen fallen ein, Hände und Füße werden kalt und klebrig; nach einer Weile stellt sich Husten ein, anfangs trocken, nach wenigen Monaten aber begleitet von grünlich aussehenden Auswürfen; der Betroffene fühlt sich stets müde, der Schlaf scheint ihm keine Ruhe zu bringen; dann wird er nervös, reizbar und mißmuthig, böse Ahnungen überfallen ihn; wenn er sich plötzlich erhebt, fühlt er sich schwindlig und der ganze Kopf scheint ihm herumzuwehen; seine Gedärme werden verstopft, seine Haut wird zuweilen trocken und heiß, das Blut wird dick und stöckend, das Weiße im Auge nimmt eine gelbliche Farbe an; der Urin wird spärlich und dunkelfarben, und läßt nach längerem Stehen einen Bodensatz zurück; dann bringt er häufig die Nahrung auf, wobei er zuweilen einen süßen, zuweilen einen sauren Geschmack verspürt, und welches oft von Herzklopfen begleitet ist; seine Sehkraft nimmt ab, Flecken erscheinen ihm vor den Augen und er wird von einem Gefühl schwerer Erschöpfung und großer Schwäche befallen. Alle diese Symptome treten wechselweise auf, und man nimmt an, daß fast ein Drittel der Bevölkerung dieses Landes an einer oder der anderen Form dieser Krankheit leidet. Durch den Schäfer-Extrakt nimmt die Gährung der Speisen jedoch einen solchen Verlauf, daß dem kranken Körper Nahrung zugeführt wird und die frühere Gesundheit sich wieder einstellt. Die Wirkung dieser Arznei ist eine wirklich wunderbare. Millionen und Millionen von Flaschen sind bereits verkauft worden, und die Anzahl der Zeugnisse, welche die heilende Kraft dieser Medizin bezeugen, ist eine außerordentliche. Hunderte von Krankheiten, welche die verschiedensten Namen führen, sind eine Folge von Unverdaulichkeit; allein wenn dieses Uebel behoben ist, so verschwinden auch die anderen, denn dieselben sind bloß Symptome der wirklichen Krankheit. Die Arznei ist der Schäfer-Extrakt. Die Zeugnisse von Tausenden, welche von den heilenden Eigenschaften desselben lobend sprechen, beweisen dies über allen Zweifel. Dieses vortreffliche Heilmittel ist in allen Apotheken zu haben. — Personen, welche an Verstopfung leiden, benötigen „Seigel's Abführ-Pillen“ in Verbindung mit dem Schäfer-Extrakt. Seigel's Abführ-Pillen heilen Verstopfung, bannen Fieber und Erkältungen, befreien von Kopfschmerz und unterdrücken Gallekrampf. Wer dieselben einmal versucht hat, wird gewiß mit deren Gebrauch fortfahren. Sie wirken allmählig und ohne Schmerzen zu verursachen. — Preis: 1 Flasche Schäfer-Extrakt fl. 1.25, 1 Schachtel Seigel's Abführ-Pillen 50 fr.

Eigenthümer des „Schäfer-Extrakt“ und „Seigel's Abführ-Pillen“ **A. J. White, Limited** London 35 Faringdon Road E. C.

Haupt-Depôt und Central-Versandt **J. o. h. Rep. P. a. r. n. a**, Apotheker „zum goldenen Löwen“ in Kremsier (Mähren) und in den meisten Apotheken Oesterreichs zu beziehen. (1609)

Lohnender Verdienst!

Wir suchen solide Personen zum Verkaufe von Losen auf Raten im Sinne des G. A. XXXI. vom Jahre 1883, gewähren hohe Provision und eventuell fixes Gehalt. (1484)

Hauptstädtische Wechselstuben-Gesellschaft
Adler & Co. in Budapest.

Man biete dem Glücke die Hand!

500,000 Mark

als Haupt-Gewinn im günstigen Falle bietet die **Hamburger grosse Geld-Verloosung**, welche vom Staate genehmigt und garantirt ist.

Die vortheilhafte Einrichtung des neuen Planes ist derart, dass im Laufe von wenigen Monaten durch 7 Klassen von **93,000 Loosen 46,500 Gewinne** im Gesamtbetrage von

Von den hierneben verzeichneten Gewinnen gelangen in erster Klasse 2000 im Gesamtbetrage von **M. 117,000** zur Verloosung.
Der Haupttreffer I. Klasse beträgt M. 50,000 und steigert sich in II. auf M. 55,000, III. M. 60,000, IV. M. 70,000, V. M. 80,000, VI. M. 100,000, in VII. aber auf event. M. 500,000, spec. M. 300,000, 200,000 etc.

Die nächste Gewinnziehung I. Klasse dieser grossen vom Staate garantirten Geld-Verloosung ist amtlich festgestellt und findet schon am

15. December d. J.

statt und kostet hierzu
1 ganz. Orig.-Loos fl. 3.50 ö. W.
1 halbes „ „ 1.75 „
1 viertel „ „ .90 „

Alle Aufträge, welche direct an unsere Firma gerichtet sind, werden sofort gegen Einsendung, Postanweisung, oder Nachnahme des Betrages mit der grössten Sorgfalt ausgeführt und erhält Jedermann von uns die mit dem Staatswappen versehenen Original-Loose selbst in Händen.

Den Bestellungen werden die erforderlichen amtlichen Pläne gratis beigelegt, aus welchen sowohl die Eintheilung der Gewinne auf die verschiedenen Klassenziehungen, als auch die betreffenden Einlagebeträge zu ersehen sind und senden wir nach jeder Ziehung unseren Interessenten unaufgefordert amtliche Listen.

Auf Verlangen versenden wir den amtlichen Plan franco im Voraus zur Einsichtnahme und erklären uns ferner bereit, bei Nicht-Convenienz die Loose gegen Rückzahlung des Betrages vor der Ziehung zurückzunehmen.

Die Auszahlung der Gewinne erfolgt planmässig prompt unter Staats-Garantie.

Unsere Collecte war stets vom Glücke besonders begünstigt u. haben wir unseren Interessenten oftmals die grössten Treffer ausbezahlt, u. a. solche von M. 250,000, 100,000, 80,000, 60,000, 40,000 etc.

Voraussichtlich kann bei einem solchen auf der solidesten Basis gegründeten Unternehmen überall auf eine sehr rege Betheiligung mit Bestimmtheit gerechnet werden, man beliebe daher schon der nächsten Ziehung halber alle Aufträge baldigst direct zu richten an

Kaufmann & Simon,
Bank- und Wechselgeschäft
in
HAMBURG.

Wir danken unseren geehrten Kunden für das uns bisher geschenkte Vertrauen und da unser Haus in Oesterreich-Ungarn seit einer langen Reihe von Jahren überall bekannt ist, so bitten wir alle Diejenigen, welche sich für eine **unbedingt solide Geld-Verloosung** interessieren und darauf halten, dass ihre Interessen nach jeder Richtung hin wahrgenommen werden, sich nur ganz direct vertrauensvoll an unsere Firma **Kaufmann & Simon in Hamburg** zu wenden. Wir stehen mit keiner anderen Firma in Verbindung und haben auch keine Agenten mit dem Vertriebe der Original-Loose aus unserer Collecte betraut, sondern wir correspondiren nur direct mit unseren werthen Kunden und dieselben geniessen derart alle Vortheile des directen Bezugs. Alle uns zugehenden Bestellungen werden gleich registrirt und promptest effectuirt.

Grosse Gewinn-Chance

bietet die neue vom Staate Hamburg garantirte Geldverloosung.

Verzeichniß

der zur Verloosung kommenden

46,500 Gewinne.

Der grösste Gewinn ist im glücklichsten Fall

500,000 Mark

speciell aber: **Mark**

1 Prämie à 300,000

1 Gew. à 200,000

1 „ à 100,000

1 „ à 80,000

1 „ à 70,000

1 „ à 60,000

1 „ à 55,000

1 „ à 50,000

1 „ à 40,000

1 „ à 30,000

1 „ à 15,000

26 „ à 10,000

56 „ à 5,000

106 „ à 3,000

256 „ à 2,000

512 „ à 1,000

739 „ à 500

28,800 Gew. à 145

15,989 „ à 300, 200,

150, 124, 100, 94,

67, 40 und 20 Mark.

Diese Gewinne betragen zusammen

Mark 8,902,050.

Ihre Loosbestellung. Ich hoffe daher ferner auf gültiges Vertrauen und erlaube höflichst, da gewöhnlich kurz vor dem Ziehungstermine die Aufträge sehr zahlreich einlaufen, die Bestellungen baldmöglichst, jedenfalls aber vor dem

15. December d. J. an welchem Tage die Ziehung der I. Klasse stattfindet.

mir zugehen zu lassen.

Ich bemerke ausdrücklich, daß auf Wunsch Jedem der amtliche Plan im Voraus von mir gratis gesandt wird, und daß ich ferner die etwa nichtconvenirenden Loose vor der Ziehung wieder zurücknehme und den dafür erhaltenen Betrag zurückerstatte.

Martin Meyer junr.

Bankgeschäft Hamburg.

1641

Ed. Janschitz' Nfgr. (L. Kralik) in Marburg

empfiehlt seinen stets complet gehaltenen

Drucksorten-Verlag

allen Gemeinde- und Pfarrämtern, Handel- und Gewerbetreibenden, k. k. Notaren etc.

LUNGENLEIDEN.

Gas-Exhalation

(Rectal-Injection)

heilt Tuberculose (Schwindsucht, Auszehrung), Das Unglaubliche, das scheinbar unerreichbare Ideal der Aerzte, Lungenleiden heilen zu können, es ist nun ganz und voll erreicht. Atteste weltbekannter Professoren und Doktoren, hunderte Briefe von Geheilten, deren authentische Copien Jedermann auf Verlangen zur unwiderleglichen Ueberzeugung franco erhält, die günstigen Berichte medicinischer Zeitschriften, die Anwendung in den größten Spitälern, geben das glänzendste Zeugniß von den überraschenden, ungeahnten Erfolgen der Exhalation mittelst Rectal-Injector. Beispielsweise berichten im Wesentlichen Prof. Dr. Bergeon und Dr. Morel: „Husten, Auswurf, Fieber, Naselgeräusche nach drei Tagen vermindert, schwinden dann ganz — Schlaf und Appetit kehren wieder. Körpergewichtszunahme 1/2 bis 1 Kilo wöchentlich oder Postnachnahme à 8 fl., mit Gasmesser à 10 fl.“



Athma, chronischen Bronchialkatarrh u. s. w. lich. Die anstrengendste Lebensweise kann wieder aufgenommen werden.“ Prof. Carnil u. Prof. Verneuil: „Bei Athma sofort Nachlaß der Athemnoth. Volle Heilung oft in 8 Tagen.“ Prof. Dujardin Beaumetz: „Chron. Bronchialkatarrh fand vollen Heilung.“ Prof. Gränel, Abth. Dr. Etap: „Fieber, Nachtschweisse, Husten, Auswurf verliessen sich, erorrer Hunger tritt ein, Gewichtszunahme bis 5 Kilo.“ Dr. W'Vaughlin: „Von 30 hochgradig Tuberculösen wurden alle gründlich geheilt.“ Gleiches berichten auch die Patienten. (Die Cur selbst ist nicht belästigend, nicht störend und garantirt ohne Folgeübel). Den k. k. austr. priv. Gas-Exhalations-Apparat (Rectal-Injector) mit Gebrauchs-Anweisung für Aerzte und zum Selbstgebrauch und Zugehör zur Gaszerzeugung versendet gegen baar (553)

Dr. Carl Altmann, Wien, VII., Mariahilferstrasse 80.

NEUSTEIN'S VERZUCKERTE BLUTREINIGUNGS-PILLEN
DER HEIL. ELISABETH.

Allen ähnlichen Präparaten in jeder Beziehung vorzuziehen, sind diese Pillen **frei von allen schädlichen Substanzen**; mit grösstem **Erfolge angewendet** bei Krankheiten der Unterleibsorgane, Hautkrankheiten, Krankheiten des Gehirns, Frauenkrankheiten; sind leicht abführend, blutreinigend; kein Heilmittel ist günstiger und dabei völlig unschädlicher, um

Verstopfungen

zu bekämpfen, die gewisse Quelle der meisten Krankheiten. Der veränderten Form wegen werden sie selbst von Kindern gerne genommen. Diese Pillen sind durch ein sehr ehrenvolles Zeugnis des **Hochwürdigen Professor Pitha** ausgezeichnet. Eine Schachtel, 15 Pillen enthaltend, kostet 15 fr.; eine halbe, die 8 Schachteln, demnach 120 Pillen enthält, kostet nur 1 fl. 60. W.

Warning! heissen **Leopold**, auf der die Firma: **Apotheke „zum heil. Leopold“**, nicht steht, und die auf der Rückseite **unser Schutzmarke** nicht trägt, ist ein Fälschung, vor dessen Ankauf das Publikum gewarnt wird.

Es ist genau zu beachten, dass man nicht ein schlechtes, gar keinen Erfolg habendes, ja geradezu schädliches Präparat erhalte. Man verlange ausdrücklich **Neustein's Elisabeth-Pillen**; diese sind auf dem Umschlag und der Gebrauchsanweisung mit **nebenstehender Unterschrift** versehen.

Haupt-Depot in Wien: **Ph. Neustein's Apotheke „zum heil. Leopold“**, Stadt, Ecke der **Blauen- und Spiegelgasse**.

In Marburg zu haben bei den Herren Apothekern **J. Bancalari und W. König**. (1515)

Winter-Schafwoll-Loden
grau, drapp und braun, beste Qualität, für ein complettes **Damenleid 15 Meter fl. 3.25**
versendet mit Nachnahme

Emil Storch, Wien,
Salzhorgasse 4.

Bei Bestellung genügt die Angabe der Farbe, ob grau, drapp oder braun. Jeder nicht-conveniente Rest wird ohne Anlauf zurückgenommen und das Geld franco retournirt.

Prämiirt von den Weltausstellungen:
London 1862, Paris 1867, Wien 1873, Paris 1878

Auf Raten Claviere
für Wien und Provinz.

Salonflügel, Stutzflügel oder Pianinos
aus der Fabrik der weltbekannten Export-Firmen **Gottf. Cramer, Wilh. Mayer in Wien**, von fl. 380, fl. 400, fl. 450, fl. 500, fl. 550, fl. 600, fl. 650, Pianinos fl. 350—500. Claviere anderer Firmen fl. 300—350. (1089)

Clavier-Verschleiss von **A. Thierfelder** in Wien, VII., **Burggasse 71**.

Für (1649)
Weihnachts-Geschenke!

Das erste grösste
Kleider-Magazin
des
Emerich Müller
in
Marburg, **Viktringhofgasse 2**
empfiehlt bestens
Herren-Schlafröcke
und
elegante Winterröcke
eigener Erzeugung
zu billigsten Preisen.

Josef Skalla,
Damenkleider-Geschäft, (1353)
Tegetthoffstrasse Nr. 9
empfiehlt sich für die kommende
Winter-Saison.
Grosse Auswahl
von
Stoffen und fertigen Mänteln aller Art.
Jede Bestellung wird schnellstens ausgeführt.

Zur Zeitvertreibung
ist Laubfägerei!

Preisbuch 1887/88 franco.

zum gold. Pelikan.
Wien
VIII. **Sebensterngasse 20**

1395

Rundmachung. (1671)

Die Kanzlei des Distrikts-Kommissariates der Grazer k. k. priv. wechselseitigen Brandschaden-Versicherungs-Anstalt in Marburg befindet sich gegenwärtig in der **Tegetthoffstrasse Nr. 30** im ebenerdigen Hause neben dem k. k. Gensdarmarie-Kommando.

W. Hrauda, Distrikts-Komm. ssär.

Wunder der Menzeit.

Wer binnen Kurzem Hühneraugen ohne Schneiden und ohne jeden Schmerz verlieren will, kaufe sich vertrauensvoll das von **William Endersson** erfundene amerikanische

Hühneraugen-Extract.

Ein Fläschchen kostet 35 fr. Versendungs-Depot **J. Siblik, Wien, III., Salesianergasse 14**. Depot in **Marburg** bei Herrn **W. König, Apoth.** (1494)

R. DITMAR'S
WIENER LAMPEN-NIEDERLAGE
GRAZ
Herrengasse, Postplatz 2.
Neu eröffnete Fabriks-Niederlage in
Beleuchtungs-Artikeln
aller Art für **Petroleum** und **Rüböl**.
Sonnen-Brenner und **Meteor-Brenner**
mit unübertroffener Leuchtkraft.
Tisch- und Hänge-Lampen.
Alle Gattungen Glas-Artikel, Dochte u. s. w.
zu Fabrikspreisen.
Fabriken in **WIEN** und **WARSCHAU**.
Niederlagen
in **Wien, Graz, Prag, Lemberg, Triest, Budapest, Berlin, München, Mailand, Warschau und Bombay.**

1521

Nicht in allen Fällen gewähren einfache Abführmittel, Pillen etc. die erwünschte Linderung resp. dauernde Heilung. Diese erlangt man bei Vorhandensein eines

Magen-Darmkatarth's

selbst bei veralteten Leiden, in kurzer Zeit durch eine einfache und bewährte Cur.

Bei länger währenden Verdauungsstörungen verlange man die Schrift „Magen-Darm-Katarth“ welche gegen Erstattung der Kosten (10 fr.) franco versandt wird von

J. J. Popp's Poliklinik in Seide (158) HOLTEN.

Damen-Mode-Salon

GRAZ (1620)

Herrengasse 34, I. Stock

Laura Janowitz.

Anfertigung feiner Damen-Toiletten.

Lager von Mänteln, Jacken etc. nach Pariser und Wiener Modellen.

Keine Zahnschmerzen mehr

bei Gebrauch des w. überlieferten und

echten k. k. Hof-Zahnarzts

Dr. POPP's

Anatherin-Mundwasser

Wien, I., Bognergasse 2,

welches jedem anderen Zahnwasser vorzuziehen ist, als Präservativ gegen alle Zahn- und Mundkrankheiten und als bewährtes Gurgelwasser bei chronischen Halsleiden. Unentbehrlich bei Gebrauch von Mineralwässern.

Große Flasche zu fl. 1.40, eine mittlere zu 1 fl. und eine kleine zu 50 fr.

Erfolg garantiert bei genauer Beobachtung der Gebrauchs-Anweisung.

In Verbindung mit dem Mundwasser und k. k. Hof-Zahnarzt

Dr. Popp's Zahnpulver oder Zahnpasta

erhält man

stets gesunde und schöne Zähne,

was zur Erhaltung eines gesunden Magens von großer Wichtigkeit ist.

Dr. Popp's Zahnplombe

ist das Beste zum Selbstansetzen hohler Zähne, wodurch meistens übelriechender Athem beseitigt wird.

Dr. Popp's Kräuter-Seife

mit dem größten Erfolge eingeführt gegen Hautausschläge jeder Art und eignet sich auch ganz vorzüglich für Bäder.

Popp's Sonnenblumen-Ölseife

feinste und reellste Toiletteseife.

Dr. Popp's Aromatische Zahnpasta, per Stück 35 fr. Anatherin-Zahnpasta in Dosen fl. 1.22. Vegetabilisches Zahnpulver, 63 fr. Zahnplombe, 1 fl. Kräuterseife, 30 fr. Sonnenblumen-Ölseife, per Stück 40 fr.

Vor Ankauf des gefälschten Anatherin-Mundwassers, welches laut Analyse meistens gesundheitschädliche Beimischungen enthält, wird ausdrücklich gewarnt. (791)

Zu haben auf Verlangen edt in Marburg in Josef Bancalari's Apotheke, Herrn Josef Martinz' Galanteriewaarenhandlung, Herrengasse und in Ed. Kaufers Droguerie.

Cilli: Baumbach's Wn., Apotheke, Ferd. Belle, Ad. Glaser, Hof. Kupferschmid, Apotheke. — Leibnitz: Ruffheim, Apotheke. — Mured: Steinberg, Apotheke. — Luttenberg: Schwarz, Apotheke. — Pettau: B. Molitor und Jg. Wehrbalt, Apotheke. — W. Geisler: S. Petrides, Apotheke. — W. Graz: G. Kordit, Apotheke. — Gonobitz: S. Pospischil, Apotheke. — Radkersburg: Andrien, Apotheke, sowie in sämtlichen Apotheken, Parfumerien und Galanteriewaarenhandlungen Steiermarks.

Die MAGEN-ESSENZ des Apothekers PICCOLI in Laibach

nach einem Recepte des Herrn Dr. E. Ritter von Stöckl, k. k. Regierungsrath und Landes-Sanitäts-Referent von Krain zubereitet, ist eine sogenannte „Tinctura Rhei composita“, die die Krankheiten des Magens und Unterleibes, die Leibesverstopfung, Hämorrhoiden etc. heilt [siehe die Gebrauchs-Anweisung, welche jedem Fläschchen beigegeben ist]. — Sie wird von ihrem Erzeuger in Schachteln zu 12 Fläschchen um 1 fl. 36 kr. gegen Nachnahme versendet; die Postspesen tragen die P. T. Auftraggeber. — Die Fläschchen werden zu 15 kr das Stück in den meisten Apotheken von Steiermark, Kärnten, Triest, Küstenland, Tirol, Istrien und Dalmatien verkauft.

Depôts für Steiermark. Graz: Eichler, St. Leonhardstrasse; Nedwed, Murplatz. — Aussee: Lang. — Bruck a/M.: Langer. — Cilli: Kupferschmid. — Gleichenberg: Fürst. — Köstach: Bilek. — Leibnitz: Russheim. — Leoben: Filipek. — Luttenberg: Schwarz. — Marburg: Bancalari. — Pettau: Behrbalk. — Rann: Schnidersic. — Voitsberg: Guggenberger. [1810]

Koch-Eier

35 Stück fl. 1.—

Thee-Eier

20 Stück fl. 1.—

garantirt reine schöne Waare bei

Adolf Simmler in Marburg,

Mellingerstraße 66.

Filial-Depot bei **D. Menis,**

Delikatessehandlung, Herrengasse 5.

(1642)

GROSSE GELD-LOTTERIE

von der hohen Regierung in Hamburg gesetzlich garantirt.

500,000
Mark

als grösster Gewinn bietet im glücklichsten Falle die neueste grosse vom Staate Hamburg garantirte Geld-Lotterie.

Speziell aber:

1	Präm.	3000000
1	Gew.	2000000
2	Gew.	1000000
1	Gew.	800000
1	Gew.	700000
2	Gew.	600000
1	Gew.	550000
1	Gew.	500000
1	Gew.	400000
1	Gew.	300000
5	Gew.	150000
26	Gew.	100000
56	Gew.	50000
106	Gew.	30000
256	Gew.	20000
512	Gew.	10000
739	Gew.	5000
28800	Gew.	145
15989	Gew.	300, 200, 150,
124, 100, 94, 67, 40, 20.		

Die neueste, von der hohen Staatsregierung in Hamburg genehmigte und mit dem ganzen Staatsvermögen garantirte Geldlotterie enthält 93,000 Loose, von denen 46,500 sicher gewinnen. Das zur Verlosung kommende Gesamtcapital beträgt

8,902,050 Mark.

Ein namentlicher Vorzug dieser Geldlotterie besteht in der günstigen Einrichtung, dass alle 46,500 Gewinne, die in nebenstehender Tabelle verzeichnet sind, schon in wenigen Monaten, und zwar in sieben Classen successive sicher zur Entscheidung gelangen.

Der Hauptgewinn der ersten Classe beträgt 50,000 Mark, steigert sich in der zweiten Classe auf 55,000, dritten 60,000, vierten 70,000, fünften 80,000, sechsten 100,000 und siebten auf event. 500,000, speciell aber 300,000, 200,000 Mark etc.

Zur Theilnahme an dieser Grossen Geld-Lotterie ladet das unterzeichnete Handlungshaus hiermit ergebenst ein. Die geehrten Besteller werden ersucht, die entfallenden Beträge in Oesterr. Banknoten oder Postmarken der Bestellung beizufügen. Auch kann die Einsendung der Gelder durch Postanweisung geschehen; auf Wunsch werden Ordres auch per Postnachnahme ausgeführt.

Zu der Gewinnziehung erster Classe kostet

1	ganzes Originalloos ö. W. fl.	3.50 kr.
1	halbes	1.75 "
1	viertel	.90 "

Es erhält Jeder die mit dem Staatswappen versehenen Originalloose in Händen und zu gleicher Zeit den amtlichen Verlosungsplan, aus welchem alles Nähere zu ersehen ist. Sofort nach Ziehung erhält jeder Theilnehmer die amtliche, mit dem Staatswappen versehene Gewinnliste. Die Auszahlung der Gewinne geschieht planmässig prompt unter Staatsgarantie. Sollte wider Erwarten einem Empfänger der Verlosungsplan nicht conveniren, so sind wir gerne bereit, die nicht convenirenden Loose vor Ziehung wieder zurückzunehmen und den dafür erhaltenen Betrag zurückzuerstatten. Auf Wunsch wird der amtliche Verlosungsplan zur Einsichtnahme im Voraus gratis versandt. Um alle Bestellungen mit Sorgfalt ausführen zu können, bitten wir dieselben baldmöglichst, jedenfalls aber vor dem

15. December 1887 an welchem Tage die Ziehung beginnt uns zugehen zu lassen.

Valentin & Co.

Bankgeschäft,
Hamburg.

LOTTERIE
zur Erbauung eines deutschen Theaters in Prag.
3000 Treffer
Haupttreffer 10,000 fl. baar
weitere 2000 fl., 1000 fl. etc.
1 Los 2 fl. — Ziehung 15. December d. J.
Bureau: Wien, I., Bartensteingasse 4.

(1361)

IN ALLEN BUCHHANDLUNGEN VORRÄTHIG.

DIE ERDE
in
KARTEN und BILDERN
Handatlas in 60 Karten
nebst 125 Bogen Text
mit
800 Illustrationen.

ERSCHEINT IN
50 LIEFERUNGEN
à 50 KR. = 80 PF. = 1 Fr. 10 Cts. = 50 Kop.

○ A. HARTLEBEN'S VERLAG IN WIEN. ○

Guter Rat ist Goldes wert! Die Wahrheit dieser Worte lernt man besonders in Krankheitsfällen kennen und darum erhielt Richters Verlags-Anstalt die herzlichsten Dankschreiben für Zusendung des kleinen illustrierten Buches „Der Krankenfreund“. In demselben wird eine Anzahl der besten und bewährtesten Hausmittel ausführlich beschrieben und gleichzeitig durch beige druckte Berichte glücklich Geheilte bewiesen, daß sehr oft einfache Hausmittel genügen, um selbst eine scheinbar unheilbare Krankheit in kurzer Zeit geheilt zu sehen. Wenn dem Kranken nur das richtige Mittel zu Gebote steht, dann ist sogar bei schwerem Leiden noch Heilung zu erwarten, weshalb kein Kranker veräumen sollte, mit Correspondenzkarte von Richters Verlags-Anstalt in Leipzig einen „Krankenfreund“ zu verlangen. In Hand dieses lesenswerten Buches wird er leichter eine richtige Wahl treffen können. Durch die Zusendung erwachsen dem Besteller keinerlei Kosten.

DIE BUCHDRUCKEREI
des
Ed. Jansitz' Ngr. (L. Fratik) in Marburg a/H.
empfiehlt sich zum Drucke von
VISITKARTEN
in netter Ausführung und verschiedenen Preisen.

Math. Prosch
Herrengasse 23.
Ganz neue Singer-Maschinen
um 35 fl. mit 5jähriger Garantie.
Auch gänzlichen Unterricht und sämtliche Reparaturen gratis.

Unter Garantie zu den billigsten Fabrikspreisen:
Telegraphen- und Telephon-Anlagen
in der allein concessionirten Anstalt
in **MARBURG** bei **Math. Prosch.**

Haus-Telegraphen.

DAS BESTE Cigaretten-Papier
IST DAS ECHTE
LE HOUBLON
Französisches Fabrikat
von **CAWLEY & HENRY**, in **PARIS**
Vor Nachahmung wird gewarnt!

DIESES PAPIER WIRD VON DEN HERREN
D. J. J. Pohl, D. E. Ludwig, D. E. Lippmann
Professoren der Chemie an der Wiener Universität
bestens empfohlen u. z. wegen seiner ausgezeichneten Qualität
seiner absoluten Reinheit und weil demselben
keinerlei der Gesundheit schädlichen Stoffen beigemischt sind.

500 FEUILLES
FORMAT C. C. FRANCAIS
LE HOUBLON
Cawley & Henry
17, rue Béranger, à PARIS

Birkenbalsam Seife
ist die einzige Seife, welche alle Hautunreinigkeiten, beseitigt u. einen blendend weissen Teint erzeugt.
Preis à Stück 25 u. 45 kr. bei Eduard Rauscher, Burggasse Nr. 8.

Bergmann & Co. in Dresden.

Jedes Hühnerauge, Hornhaut und Warze wird in kürzester Zeit durch bloßes Ueberpinseln mit dem rühmlichst bekannten, allein echten Radlauer'schen Hühneraugenmittel aus der Rothen Apotheke in Posen sicher und schmerzlos beseitigt.
Crt. mit Flasche u. Pinsel 50 Kr.
Goldene Medaillen 1885, 1886, 1887, 1888, 1889, 1890, 1891, 1892, 1893, 1894, 1895, 1896, 1897, 1898, 1899, 1900, 1901, 1902, 1903, 1904, 1905, 1906, 1907, 1908, 1909, 1910, 1911, 1912, 1913, 1914, 1915, 1916, 1917, 1918, 1919, 1920, 1921, 1922, 1923, 1924, 1925, 1926, 1927, 1928, 1929, 1930, 1931, 1932, 1933, 1934, 1935, 1936, 1937, 1938, 1939, 1940, 1941, 1942, 1943, 1944, 1945, 1946, 1947, 1948, 1949, 1950, 1951, 1952, 1953, 1954, 1955, 1956, 1957, 1958, 1959, 1960, 1961, 1962, 1963, 1964, 1965, 1966, 1967, 1968, 1969, 1970, 1971, 1972, 1973, 1974, 1975, 1976, 1977, 1978, 1979, 1980, 1981, 1982, 1983, 1984, 1985, 1986, 1987, 1988, 1989, 1990, 1991, 1992, 1993, 1994, 1995, 1996, 1997, 1998, 1999, 2000, 2001, 2002, 2003, 2004, 2005, 2006, 2007, 2008, 2009, 2010, 2011, 2012, 2013, 2014, 2015, 2016, 2017, 2018, 2019, 2020, 2021, 2022, 2023, 2024, 2025, 2026, 2027, 2028, 2029, 2030, 2031, 2032, 2033, 2034, 2035, 2036, 2037, 2038, 2039, 2040, 2041, 2042, 2043, 2044, 2045, 2046, 2047, 2048, 2049, 2050, 2051, 2052, 2053, 2054, 2055, 2056, 2057, 2058, 2059, 2060, 2061, 2062, 2063, 2064, 2065, 2066, 2067, 2068, 2069, 2070, 2071, 2072, 2073, 2074, 2075, 2076, 2077, 2078, 2079, 2080, 2081, 2082, 2083, 2084, 2085, 2086, 2087, 2088, 2089, 2090, 2091, 2092, 2093, 2094, 2095, 2096, 2097, 2098, 2099, 2100, 2101, 2102, 2103, 2104, 2105, 2106, 2107, 2108, 2109, 2110, 2111, 2112, 2113, 2114, 2115, 2116, 2117, 2118, 2119, 2120, 2121, 2122, 2123, 2124, 2125, 2126, 2127, 2128, 2129, 2130, 2131, 2132, 2133, 2134, 2135, 2136, 2137, 2138, 2139, 2140, 2141, 2142, 2143, 2144, 2145, 2146, 2147, 2148, 2149, 2150, 2151, 2152, 2153, 2154, 2155, 2156, 2157, 2158, 2159, 2160, 2161, 2162, 2163, 2164, 2165, 2166, 2167, 2168, 2169, 2170, 2171, 2172, 2173, 2174, 2175, 2176, 2177, 2178, 2179, 2180, 2181, 2182, 2183, 2184, 2185, 2186, 2187, 2188, 2189, 2190, 2191, 2192, 2193, 2194, 2195, 2196, 2197, 2198, 2199, 2200, 2201, 2202, 2203, 2204, 2205, 2206, 2207, 2208, 2209, 2210, 2211, 2212, 2213, 2214, 2215, 2216, 2217, 2218, 2219, 2220, 2221, 2222, 2223, 2224, 2225, 2226, 2227, 2228, 2229, 2230, 2231, 2232, 2233, 2234, 2235, 2236, 2237, 2238, 2239, 2240, 2241, 2242, 2243, 2244, 2245, 2246, 2247, 2248, 2249, 2250, 2251, 2252, 2253, 2254, 2255, 2256, 2257, 2258, 2259, 2260, 2261, 2262, 2263, 2264, 2265, 2266, 2267, 2268, 2269, 2270, 2271, 2272, 2273, 2274, 2275, 2276, 2277, 2278, 2279, 2280, 2281, 2282, 2283, 2284, 2285, 2286, 2287, 2288, 2289, 2290, 2291, 2292, 2293, 2294, 2295, 2296, 2297, 2298, 2299, 2300, 2301, 2302, 2303, 2304, 2305, 2306, 2307, 2308, 2309, 2310, 2311, 2312, 2313, 2314, 2315, 2316, 2317, 2318, 2319, 2320, 2321, 2322, 2323, 2324, 2325, 2326, 2327, 2328, 2329, 2330, 2331, 2332, 2333, 2334, 2335, 2336, 2337, 2338, 2339, 2340, 2341, 2342, 2343, 2344, 2345, 2346, 2347, 2348, 2349, 2350, 2351, 2352, 2353, 2354, 2355, 2356, 2357, 2358, 2359, 2360, 2361, 2362, 2363, 2364, 2365, 2366, 2367, 2368, 2369, 2370, 2371, 2372, 2373, 2374, 2375, 2376, 2377, 2378, 2379, 2380, 2381, 2382, 2383, 2384, 2385, 2386, 2387, 2388, 2389, 2390, 2391, 2392, 2393, 2394, 2395, 2396, 2397, 2398, 2399, 2400, 2401, 2402, 2403, 2404, 2405, 2406, 2407, 2408, 2409, 2410, 2411, 2412, 2413, 2414, 2415, 2416, 2417, 2418, 2419, 2420, 2421, 2422, 2423, 2424, 2425, 2426, 2427, 2428, 2429, 2430, 2431, 2432, 2433, 2434, 2435, 2436, 2437, 2438, 2439, 2440, 2441, 2442, 2443, 2444, 2445, 2446, 2447, 2448, 2449, 2450, 2451, 2452, 2453, 2454, 2455, 2456, 2457, 2458, 2459, 2460, 2461, 2462, 2463, 2464, 2465, 2466, 2467, 2468, 2469, 2470, 2471, 2472, 2473, 2474, 2475, 2476, 2477, 2478, 2479, 2480, 2481, 2482, 2483, 2484, 2485, 2486, 2487, 2488, 2489, 2490, 2491, 2492, 2493, 2494, 2495, 2496, 2497, 2498, 2499, 2500, 2501, 2502, 2503, 2504, 2505, 2506, 2507, 2508, 2509, 2510, 2511, 2512, 2513, 2514, 2515, 2516, 2517, 2518, 2519, 2520, 2521, 2522, 2523, 2524, 2525, 2526, 2527, 2528, 2529, 2530, 2531, 2532, 2533, 2534, 2535, 2536, 2537, 2538, 2539, 2540, 2541, 2542, 2543, 2544, 2545, 2546, 2547, 2548, 2549, 2550, 2551, 2552, 2553, 2554, 2555, 2556, 2557, 2558, 2559, 2560, 2561, 2562, 2563, 2564, 2565, 2566, 2567, 2568, 2569, 2570, 2571, 2572, 2573, 2574, 2575, 2576, 2577, 2578, 2579, 2580, 2581, 2582, 2583, 2584, 2585, 2586, 2587, 2588, 2589, 2590, 2591, 2592, 2593, 2594, 2595, 2596, 2597, 2598, 2599, 2600, 2601, 2602, 2603, 2604, 2605, 2606, 2607, 2608, 2609, 2610, 2611, 2612, 2613, 2614, 2615, 2616, 2617, 2618, 2619, 2620, 2621, 2622, 2623, 2624, 2625, 2626, 2627, 2628, 2629, 2630, 2631, 2632, 2633, 2634, 2635, 2636, 2637, 2638, 2639, 2640, 2641, 2642, 2643, 2644, 2645, 2646, 2647, 2648, 2649, 2650, 2651, 2652, 2653, 2654, 2655, 2656, 2657, 2658, 2659, 2660, 2661, 2662, 2663, 2664, 2665, 2666, 2667, 2668, 2669, 2670, 2671, 2672, 2673, 2674, 2675, 2676, 2677, 2678, 2679, 2680, 2681, 2682, 2683, 2684, 2685, 2686, 2687, 2688, 2689, 2690, 2691, 2692, 2693, 2694, 2695, 2696, 2697, 2698, 2699, 2700, 2701, 2702, 2703, 2704, 2705, 2706, 2707, 2708, 2709, 2710, 2711, 2712, 2713, 2714, 2715, 2716, 2717, 2718, 2719, 2720, 2721, 2722, 2723, 2724, 2725, 2726, 2727, 2728, 2729, 2730, 2731, 2732, 2733, 2734, 2735, 2736, 2737, 2738, 2739, 2740, 2741, 2742, 2743, 2744, 2745, 2746, 2747, 2748, 2749, 2750, 2751, 2752, 2753, 2754, 2755, 2756, 2757, 2758, 2759, 2760, 2761, 2762, 2763, 2764, 2765, 2766, 2767, 2768, 2769, 2770, 2771, 2772, 2773, 2774, 2775, 2776, 2777, 2778, 2779, 2780, 2781, 2782, 2783, 2784, 2785, 2786, 2787, 2788, 2789, 2790, 2791, 2792, 2793, 2794, 2795, 2796, 2797, 2798, 2799, 2800, 2801, 2802, 2803, 2804, 2805, 2806, 2807, 2808, 2809, 2810, 2811, 2812, 2813, 2814, 2815, 2816, 2817, 2818, 2819, 2820, 2821, 2822, 2823, 2824, 2825, 2826, 2827, 2828, 2829, 2830, 2831, 2832, 2833, 2834, 2835, 2836, 2837, 2838, 2839, 2840, 2841, 2842, 2843, 2844, 2845, 2846, 2847, 2848, 2849, 2850, 2851, 2852, 2853, 2854, 2855, 2856, 2857, 2858, 2859, 2860, 2861, 2862, 2863, 2864, 2865, 2866, 2867, 2868, 2869, 2870, 2871, 2872, 2873, 2874, 2875, 2876, 2877, 2878, 2879, 2880, 2881, 2882, 2883, 2884, 2885, 2886, 2887, 2888, 2889, 2890, 2891, 2892, 2893, 2894, 2895, 2896, 2897, 2898, 2899, 2900, 2901, 2902, 2903, 2904, 2905, 2906, 2907, 2908, 2909, 2910, 2911, 2912, 2913, 2914, 2915, 2916, 2917, 2918, 2919, 2920, 2921, 2922, 2923, 2924, 2925, 2926, 2927, 2928, 2929, 2930, 2931, 2932, 2933, 2934, 2935, 2936, 2937, 2938, 2939, 2940, 2941, 2942, 2943, 2944, 2945, 2946, 2947, 2948, 2949, 2950, 2951, 2952, 2953, 2954, 2955, 2956, 2957, 2958, 2959, 2960, 2961, 2962, 2963, 2964, 2965, 2966, 2967, 2968, 2969, 2970, 2971, 2972, 2973, 2974, 2975, 2976, 2977, 2978, 2979, 2980, 2981, 2982, 2983, 2984, 2985, 2986, 2987, 2988, 2989, 2990, 2991, 2992, 2993, 2994, 2995, 2996, 2997, 2998, 2999, 3000, 3001, 3002, 3003, 3004, 3005, 3006, 3007, 3008, 3009, 3010, 3011, 3012, 3013, 3014, 3015, 3016, 3017, 3018, 3019, 3020, 3021, 3022, 3023, 3024, 3025, 3026, 3027, 3028, 3029, 3030, 3031, 3032, 3033, 3034, 3035, 3036, 3037, 3038, 3039, 3040, 3041, 3042, 3043, 3044, 3045, 3046, 3047, 3048, 3049, 3050, 3051, 3052, 3053, 3054, 3055, 3056, 3057, 3058, 3059, 3060, 3061, 3062, 3063, 3064, 3065, 3066, 3067, 3068, 3069, 3070, 3071, 3072, 3073, 3074, 3075, 3076, 3077, 3078, 3079, 3080, 3081, 3082, 3083, 3084, 3085, 3086, 3087, 3088, 3089, 3090, 3091, 3092, 3093, 3094, 3095, 3096, 3097, 3098, 3099, 3100, 3101, 3102, 3103, 3104, 3105, 3106, 3107, 3108, 3109, 3110, 3111, 3112, 3113, 3114, 3115, 3116, 3117, 3118, 3119, 3120, 3121, 3122, 3123, 3124, 3125, 3126, 3127, 3128, 3129, 3130, 3131, 3132, 3133, 3134, 3135, 3136, 3137, 3138, 3139, 3140, 3141, 3142, 3143, 3144, 3145, 3146, 3147, 3148, 3149, 3150, 3151, 3152, 3153, 3154, 3155, 3156, 3157, 3158, 3159, 3160, 3161, 3162, 3163, 3164, 3165, 3166, 3167, 3168, 3169, 3170, 3171, 3172, 3173, 3174, 3175, 3176, 3177, 3178, 3179, 3180, 3181, 3182, 3183, 3184, 3185, 3186, 3187, 3188, 3189, 3190, 3191, 3192, 3193, 3194, 3195, 3196, 3197, 3198, 3199, 3200, 3201, 3202, 3203, 3204, 3205, 3206, 3207, 3208, 3209, 3210, 3211, 3212, 3213, 3214, 3215, 3216, 3217, 3218, 3219, 3220, 3221, 3222, 3223, 3224, 3225, 3226, 3227, 3228, 3229, 3230, 3231, 3232, 3233, 3234, 3235, 3236, 3237, 3238, 3239, 3240, 3241, 3242, 3243, 3244, 3245, 3246, 3247, 3248, 3249, 3250, 3251, 3252, 3253, 3254, 3255, 3256, 3257, 3258, 3259, 3260, 3261, 3262, 3263, 3264, 3265, 3266, 3267, 3268, 3269, 3270, 3271, 3272, 3273, 3274, 3275, 3276, 3277, 3278, 3279, 3280, 3281, 3282, 3283, 3284, 3285, 3286, 3287, 3288, 3289, 3290, 3291, 3292, 3293, 3294, 3295, 3296, 3297, 3298, 3299, 3300, 3301, 3302, 3303, 3304, 3305, 3306, 3307, 3308, 3309, 3310, 3311, 3312, 3313, 3314, 3315, 3316, 3317, 3318, 3319, 3320, 3321, 3322, 3323, 3324, 3325, 3326, 3327, 3328, 3329, 3330, 3331, 3332, 3333, 3334, 3335, 3336, 3337, 3338, 3339, 3340, 3341, 3342, 3343, 3344, 3345, 3346, 3347, 3348, 3349, 3350, 3351, 3352, 3353, 3354, 3355, 3356, 3357, 3358, 3359, 3360, 3361, 3362, 3363, 3364, 3365, 3366, 3367, 3368, 3369, 3370, 3371, 3372, 3373, 3374, 3375, 3376, 3377, 3378, 3379, 3380, 3381, 3382, 3383, 3384, 3385, 3386, 3387, 3388, 3389, 3390, 3391, 3392, 3393, 3394, 3395, 3396, 3397, 3398, 3399, 3400, 3401, 3402, 3403, 3404, 3405, 3406, 3407, 3408, 3409, 3410, 3411, 3412, 3413, 3414, 3415, 3416, 3417, 3418, 3419, 3420, 3421, 3422, 3423, 3424, 3425, 3426, 3427, 3428, 3429, 3430, 3431, 3432, 3433, 3434, 3435, 3436, 3437, 3438, 3439, 3440, 3441, 3442, 3443, 3444, 3445, 3446, 3447, 3448, 3449, 3450, 3451, 3452, 3453, 3454, 3455, 3456, 3457, 3458, 3459, 3460, 3461, 3462, 3463, 3464, 3465, 3466, 3467, 3468, 3469, 3470, 3471, 3472, 3473, 3474, 3475, 3476, 3477, 3478, 3479, 3480, 3481, 3482, 3483, 3484, 3485, 3486, 3487, 3488, 3489, 3490, 3491, 3492, 3493, 3494, 3495, 3496, 3497, 3498, 3499, 3500, 3501, 3502, 3503, 3504, 3505, 3506, 3507, 3508, 3509, 3510, 3511, 3512, 3513, 3514, 3515, 3516, 3517, 3518, 3519, 3520, 3521, 3522, 3523, 3524, 3525, 3526, 3527, 3528, 3529, 3530, 3531, 3532, 3533, 3534, 3535, 3536, 3537, 3538, 3539, 3540, 3541, 3542, 3543, 3544, 3545, 3546, 3547, 3548, 3549, 3550, 3551, 3552, 3553, 3554, 3555, 3556, 3557, 3558, 3559, 3560, 3561, 3562, 3563, 3564, 3565, 3566, 3567, 3568, 3569, 3570, 3571, 3572, 3573, 3574, 3575, 3576, 3577, 3578, 3579, 3580, 3581, 3582, 3583, 3584, 3585, 3586, 3587, 3588, 3589, 3590, 3591, 3592, 3593, 3594, 3595, 3596, 3597, 3598, 3599, 3600, 3601, 3602, 3603, 3604, 3605, 3606, 3607, 3608, 3609, 3610, 3611, 3612, 3613, 3614, 3615, 3616, 3617, 3618, 3619, 3620, 3621, 3622, 3623, 3624, 3625, 3626, 3627, 3628, 3629, 3630, 3631, 3632, 3633, 3634, 3635, 3636, 3637, 3638, 3639, 3640, 3641, 3642, 3643, 3644, 3645, 3646, 3647, 3648, 3649, 3650, 3651, 3652, 3653, 3654, 3655, 3656, 3657, 3658, 3659, 3660, 3661, 3662, 3663, 3664, 3665, 3666, 3667, 3668, 3669, 3670, 3671, 3672, 3673, 3674, 3675, 3676, 3677, 3678, 3679, 3680, 3681, 3682, 3683, 3684, 3685, 3686, 3687, 3688, 3689, 3690, 3691, 3692, 3693, 3694, 3695, 3696, 3697, 3698, 3699, 3700, 3701, 3702, 3703, 3704, 3705, 3706, 3707, 3708, 3709, 3710, 3711, 3712, 3713, 3714, 3715, 3716, 3717, 3718, 3719, 3720, 3721, 3722, 3723, 3724, 3725, 3726, 3727,

In allen Buchhandlungen vorräthig:

A. P. K. Rosegger's

Ausgewählte Schriften.

Octav-Ausgabe, 20 Bände.

Octav. Elegante Ausstattung. — Preis geheftet 25 fl. = 50 Mark.
In charakteristischem Original-Prachtband (in grüner oder rother Farbe).
Preis 37 fl. = 74 Mark.

Inhalt: Das Buch der Novellen. 1., 2., 3. Band. — Die Schriften des Waldschulmeisters. — Sonderlinge aus dem Volke der Alpen. — Die Kelter. — Volksleben in Steiermark. — Heidepeter's Gabriel. — Waldheimat. 1., 2. Band. — Feierabende. — Am Wanderflusse. — Sonntagsruhe. — Dorf-sünden. — Meine Ferien. — Der Gottsfücher. — Neue Waldgeschichten. — Geschichtenbuch des Wanders. 1., 2. Band. — Bergpredigten.

Bezugsweise:
Complet, 20 Bände geheftet . . . Preis 25 fl. = 50 Mark
Complet, 20 Bände, gebunden . . . Preis 37 fl. = 74 Mark
In einzelnen Bänden, geheftet à Bd. 1 fl. 25 kr. = 2 M. 50 Pf.
In einzelnen Bänden, gebunden à Bd. 1 fl. 35 kr. = 3 M. 70 Pf.
Jeder Band einzeln käuflich.
In 100 Lieferungen à 25 Kr. = 50 Pf.

Höhenfeuer. Neue Geschichten aus den Alpen. Von P. K. Rosegger. 27 Bogen. 8. Geheftet (als Band 21 der „Ausgewählten Schriften“ oder in Separat-Umschlag) 2 fl. = 4 Mark. Eleg. geb. 2 fl. 60 kr. = 5 M. 20 Pf. Band 21, 22 auch als Lieferung 101 bis 116 à 25 Kr. = 50 Pf.	Allerhand Leute. Von P. K. Rosegger. 29 Bogen. 8. Geheftet (als Band 22 der „Ausgewählten Schriften“ oder in Separat-Umschlag) 2 fl. = 4 Mark. Eleg. geb. 2 fl. 60 kr. = 5 M. 20 Pf. 101 bis 116 à 25 Kr. = 50 Pf.
Waldferien. Ländliche Geschichten für die Jugend gewählt aus den Schriften von P. K. Rosegger. Mit 50 Abbildungen. 17 Bogen. 8. In Farbendruck-Umschlag cartonnirt. Preis 2 fl. 20 kr. = 4 Mark.	Aus dem Walde. Ausgewählte Geschichten für die reifere Jugend von P. K. Rosegger. Mit 25 Abbildungen. Zweite Auflage. 18 Bogen. Gr.-8. In Farbendruck-Umschlag cartonnirt 2 fl. = 3 M. 50 Pf. Eleg. Einwandband mit Goldschnitt 2 fl. 60 kr. = 4 M. 50 Pf.

P. K. Rosegger's Schriften. Miniatur-Ausgaben.
In Original-Prachtband mit Goldschnitt.
Waldheimat. 1. Band. Kindersjahre. 3. Aufl. 34 Bogen. 2. Band. Vierzehn Jahre. 3. Aufl. 34 Bogen. — Die Schriften des Waldschulmeisters. 6. Aufl. 27 Bogen. — Das Buch der Novellen. Erste Reihe. 5. Aufl. 31 Bogen. Zweite Reihe. 5. Aufl. 33 Bogen. — Heidepeter's Gabriel. 4. Aufl. 27 Bogen. — Die Kelter in ihren Wald- und Dorftypen geschildert. 4. Aufl. 35 Bogen. — Der Gottsfücher. Ein Roman. 4. Aufl. 40 Bogen. — Sonntagsruhe. 4. Aufl. 32 Bogen. — Dorfsünden. 4. Aufl. 33 Bogen. (Die Sammlung wird fortgesetzt.)
Preis jedes Bandes in eleg. Drig.-Einband mit Goldschnitt 3 fl. 30 kr. = 6 Mark.
Jeder Band ist für sich vollkommen abgeschlossen und einzeln käuflich.

A. Hartleben's Verlag in Wien

Für Laubsägerei!

Europäische und überseeische Hölzer:
Ahorn, Pinden, Birnbaum gedämpft, Kirschen, Erlen, Ruß inl., Ruß amerikan., Mahagoni, Palisander, Florida Ceder, Rosenholz, Cypressen, Buchsbaum, Beichen, Amaranth, Ebenholz, Eisenholz 2c. 2c.

Wiener und Münchner Vorlagen, Amerikanische und Mailänder Laubsägen, (Rostfrei)

Sämmtliche Werkzeuge und Utensilien, (1723)

Luxusbeschläge
in Messing, in vergold., versilberten u. oxydirt. Messing

Charniere, Schlüsselbleche, Schloßchen, Uhrwerterlin, Fächerbügel, Bilder-ringe, Füßchen, Pfeifenstellagenfedern, Mittelfüße, Brochennadeln 2c. 2c.

Zugehör zu Laubsäge-Arbeiten:
Aschenbehälter, Christus aus Stearin-Masse oder Messing, Eisenbein in Platten, Mischel für Weihwasserbe-hälter, Tinten- u. Streusandbehälter, Miniatur-Werkzeuge, Thermometer, Nickelblech 2c. 2c.

empfiehlt in großer Auswahl und zu den billigsten Preisen

Franz Swath,
Domgasse 3.

Für „Ublan“ erliegt Brief. R. B.
1727

Lehrer der slovenischen Sprache

wird gesucht. Adressen unter M. W. an die Ver-
kaufsstelle des Blattes erbeten. (1725)

Neujahrs-geschenk!

Gegen Anzahlung von 1000 fl. ist die Villa
Freideg (vormals Nagh und Kometer) 30 Minuten
vom Bahnhof Marburg, an der Commercialstraße,
sodort zu haben. Anfrage beim Eigenthümer Berger.
1715

Freundl. sonnseitige Wohnung

I. Stock, drei Zimmer, Diensthofen-Cabinet, Küche,
Kellerantheil, Holzlege, sodort zu vergeben. Jahres-
miethe fix fl. 240.— und Zinskreuzer. Anfragen:
Reiserstraße 4, parterre. (1711)

Bittner's Gehöröl,

sehr wirksam gegen alle Ohrenkrankheiten, sowie zur
Heilung der Schwerhörigkeit und Wiederherstellung des
verlorenen Gehöres, ist zum Preise von 50 Kr. per Flasche
nur allein echt zu bekommen in Julius Bittner's
Apotheke in Gloggnitz, Nieder-Oesterreich.
Depôt in Marburg: J. D. Bancalari, Apotheker.
1534 (3)

Ein Bäcker-Lehrjunge,

nicht unter 14 Jahre, wird aufgenommen. Anfrage
in der Verkaufsstelle des Blattes. (1693)

Ein hübsch möblirtes Bimmer

sodort zu vermieten: Tegetthoffstraße 16. (1712)

Ein Stall für zwei Pferde

sodort zu vermieten: Tegetthoffstraße 16. (1713)

Ein Zimmer.

(1720)
groß und licht, hofseitig, ebenerdig, mit Sparherd,
kann auch als Magazin oder Werkstatt verwendet
werden, vom 1. Jänner 1888 zu vermieten: Herren-
gasse Nr. 26. (1720)

Stall mit Schupfen

in der Nähe des Casino zu mieten
gesucht. Adressen an die Verkaufs-
stelle des Blattes. (1702)

Ein Gewölbe,

für eine Greislerei geeignet, oder
ein kleines Gasthaus wird zu über-
nehmen gesucht. Auskunft in der
Verkaufsstelle des Blattes. (1694)

Ein hübsch möblirtes Bimmer

gassenseitig, nahe dem Hauptplatz, für einen oder
auch zwei Herren zusammen, eventuell mit ganzer
Verpflegung, vom 15. December an zu vermieten.
Anfragen a. d. Verkaufsstelle d. Bl. (1704)

Anton Fetz

empfiehlt nebst
allen Gattungen Petroleum-Lampen

Ditmar-Meteor-Brenner

(60 Normalkerzen Leuchtkraft.)
Per Stunde kaum 3 kr.
Preise viel billiger als alle übrigen.

Im Selbstverlage der Verfasser ist erschienen und in der Buch-, Kunst- und Musikalien-
handlung des Hrn. Th. Kalltenbrunner in Marburg vorräthig:

„Systematisches Hilfsbuch zum Studium der zollamtlichen Waarenkunde“

auf Grundlage des abgeänderten Zolltarifes,
bearbeitet von Carl Sosna, Anton Kralik und Carl Krautwurst,
Beamte beim k. k. Haupt-Zollamte in Wien.

Daselbe umfaßt 322 Octav-Druckseiten und ist mit zahlreichen, von Ferdinand
Winkler, Official beim k. k. Gerichts-Depositenamt in Wien, gezeichneten Abbildungen ausgestattet.
Im ersten Theile behandelt das Buch die chemische und mikroskopische Untersuchung der
Waaren vom zollamtlichen Standpunkte aus, im zweiten Theile den Zolltarif selbst, in seinen
einzelnen Positionen durch alle Durchführungs-Bestimmungen, insbesondere jene des amtlichen
alphabetischen Waaren-Verzeichnisses im authentischen Wortlaute ergänzt.

Preis eines Exemplares 4 fl. ö. W.

Dieses Hilfsbuch ist durch seine leichtfaßliche, übersichtliche Zusammenstellung ein unent-
behrliches Handbuch für alle Handel- und Gewerbetreibenden, die dadurch in die angenehme Lage
versetzt werden, Zölle selbst zu berechnen, und sich nicht mehr auf die Gewissenhaftigkeit des
jeweiligen Zollbeamten verlassen brauchen.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.
In 13. Auflage erschien soeben: [367]

Med.-Rath Dr. Müller's

neuestes Werk über Schwäche, Nervenzerrüttung,
Folgen von Jugendünden 2c.
Ausendung gegen 60 Kr. in Briefmarken diskret.
Carl Kreikenbaum in Braunschweig.

Im Gasthause (1716)

zum Dalmatinerkeller

(Viktringhofgasse)
ist
ausgezeichneter Dalmatinerwein
und vorzügliches
Reininghauser Märzenbier
täglich frisch im Ausschank.

Dr. Schmidt's bewährtes Hühneraugen-Pflaster

wird seit vielen Decennien
als schmerzlos- und sicher
wirkendes Mittel zur voll-
ständigen Entfernung der
Hühneraugen angewendet.
Die Wirkung dieses Dr.
Schmidt'schen Hühneraugen-
Pflasters ist nahezu überraschend, da nach mehr-
maligem Gebrauche jedes Hühnerauge ohne
jegliche Operation entfernt werden kann. Preis
einer Schachtel mit 15 Pflasterchen und einer
Hornspatel zum Herausziehen der Hühneraugen
23 Kr. ö. W.

NB. Beim Ankaufe dieses Präparates wolle
das P. T. Publikum stets darauf achten, dass
jede Schachtel auf der äusseren Umhüllung bei-
gedruckte Schutzmarke führe. (1534)

Hauptversendungs-Depôt:
Gloggnitz, Niederösterreich,
in Julius Bittner's Apotheke.

Depôts in
Marburg: J. D. Bancalari, Apotheker,
CILLI: J. Kupferschmied, A. Marek, Apotheker,
DEUTSCH-LANDSBERG: H. Müller, Apotheker,
LEIBNITZ: O. Russheim, Apotheker, PETTAU:
Ignaz Behrbalk, Apotheker, RADKERSBURG:
C. E. Andrieu, Apotheker. [1]

Thomas Götz' Bierhalle.

Sonntag den 4. December 1887:

GROSSES

(1704)

Militär-Concert

von der

Musikcapelle des k. k. Infanterie-Regiments
Freiherr von Beck Nr. 47in den elegant und prächtig hergerichteten mit neuer
Ventilation versehenen

SALA-BOCARVATEN.

Anfang 8 Uhr. Entrée 20 kr.

Für gute echte Getränke, vorzügliche Küche und
aufmerksame Bedienung sorgt bestens und bittet um
gütigen zahlreichen Zuspruch

hochachtungsvoll

Johann Sauer, Restaurateur.

Casino-Restoration.

Donnerstag den 8. December 1887:

GROSSES

Militär-Concert

von der

Musikcapelle des k. k. Infanterie-Regiments
Freiherr von Beck Nr. 47unter persönlicher Leitung des Kapellmeisters
Herrn J. F. Wagner.

Anfang 7 Uhr. Entrée 25 kr.

Um zahlreichen Zuspruch bittet

hochachtungsvoll

Michael Endres, Restaurateur.



DIE VEREINIGTE

der

Trifailer Kohlenwerks-Gesellschaft

Mellingerstraße 3

und Carl Flucher, Obere Herrengasse 38,
empfehlen

Prima Trifailer Stück-Kohle

zu dem Preise von 82 kr. per Meter-Zentner ab Depôts
und gewähren bei auf einmaliger Abnahme von 10 Meter-
Zentner eine Preis-Ermässigung von 2 kr. per Met.-Ztr.

Ferner:

Gewaschene Würfel-Kohle

jedoch nur bei Abnahme ganzer Waggonladungen zu
billigst festgesetzten Preisen.**HÜNER-FEDERN.** (1700)

per Dilo von 15 fr. aufwärts

verkauft bei

Adolf Simmler in Marburg,
Mellingerstraße 66.**Holz- und
Kohlenverkauf**Um vielen Anfragen und Wünschen nachzu-
kommen erlaube ich mir zur gefälligen Kenntniss zu
bringen, daß ich zur Bequemlichkeit des Publikums
Holz und Kohlen durch meine Wägen in den
Gassen der Stadt zum Verkaufe herumführen lasse.Auch werden Bestellungen auf Holz und Kohle
jederzeit direkte angenommen und in's Haus zugestellt.

Um geneigte zahlreiche Abnahme bittet

hochachtungsvoll

K. Asinger,

1697)

Seizerhofgasse 5.

1 oder 2 Zimmer,möblirt oder unmöblirt, nächst dem Südbahnhofe,
sodort zu vermieten. Anfrage in der Verkaufsstelle
des Blattes.

(1629)

Gambrinus-Halle.Von Sonntag den 4. December ange-
fangen finden die

(1707)

ÜBUNGS-ABENDEimmer in der Gambrinus-Halle statt, wozu an alle
P. T. Schüler die höflichste Einladung ergeht.

Hochachtungsvoll

Eichler.

Eine Kindsfrauin mittleren Jahren, gutmüthig und verlässlich, mit
mehrfährigen Zeugnissen wird zu mehreren Kindern
bis Neujahr gesucht. Anträge an die Verkaufsstelle
des Blattes erbeten.

(1703)

Bergmann's

(1486)

Carbol-Theerschwefel-Seifebedeutend wirksamer als Theerseife, vernichtet sie unbedingt
alle Arten Hautunreinigkeiten und erzeugt in kürzester Frist
eine reine, blendend weiße Haut.Vorräthig à Stück 40 kr. bei Eduard Kaufner,
Droguerie, Burgplatz.**Schönste Weihnachtsgabe!****P** Hermine **J**
roschko's Jugendheimat
II. Jahrgang I. österr. Jugend-Album
dem Kronprinzen Erzherzog Rudolf gewidmet.

Reich illustriert

mit schwarzen und colorierten Original-Zeichnungen.

Elegant gebunden (404 Seiten).

Preis 3 Gulden.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen, sowie durch die
Verlagshandlung „LEYKAM“ in Graz.**Für Nicolo
und
Weihnachten!**

Grosse Auswahl

von

Nicolo's und Krampuffen

Bonbonnièren,

Wind-, Mandel- und Patience-Bäckerei,

Feinstes Thee-Gebäck

und

Nelson-Torte

empfiehlt

Joh. Pelikan, Conditor,

Herrengasse.

(1420)

Dr. Albert Leonhard,

k. k. Bezirksarzt in Marburg

(1714)

erlaubt sich hiermit bei der Wiederaufnahme seiner
Berufsthätigkeit Allen, die ihm anlässlich seiner langen
und schweren Krankheit so freundliche Theilnahme
zeigten, hiefür seinen verbindlichsten Dank zu sagen.
Marburg, den 4. December 1887.**Magen- und Darm-,
Leber- u. Gallenleiden**werden Lippmann's Karlsbader
Brause-Pulver zu drei- bis vierwöchent-
lichem, bei abnormer Fettaufhäufung,
Säurebildung zu vier- bis sechs-
wöchentlichem Gebrauch ärztlich allgemein empfohlen.
Erhältlich in Schachteln à 60 kr. und 2 fl. in den
Apotheken von Josef Bancalari in Marburg; in
Graz, Radkersburg etc.

(1608)

3. 16.595.

(1684)

Kundmachung.Vom Stadtrathe Marburg wird mit Bezug auf
den § 42 des Wehrgesetzes vom 5. December 1868
bekannt gegeben, daß alle im Stadtbezirke befindlichen
einheimischen und fremden Stellung-
spflichtigen, welche zu der nächsten regelmäßigen
Stellung im Jahre 1888 berufen sind, d. i. sämt-
liche in den Jahren 1868, 1867 und 1866 geborenen
Jünglinge im Laufe des Monats December
1887 bei dem gefertigten Stadtrathe sich zu melden
haben und daß Unterlassungen dieser Meldung mit
Geldstrafen bis zu Einhundert Gulden oder im Falle
der Zahlungsunfähigkeit mit Haft bis zur Dauer
von zwanzig Tagen geahndet werden.Die nicht nach Marburg zuständigen Stellungs-
pflichtigen haben bei der Meldung ihre Legitimations-
oder Reiseurkunden beizubringen.Weiters haben auch Jene, welche die zeitliche
Befreiung Stellungspflichtiger, oder Letztere, wenn sie
die Begünstigung rücksichtlich ihrer Enthebung von
der Präsenzdienstpflicht anstreben, die zur Begrün-
dung derartiger Begünstigungen bestehenden Verhält-
nisse ebenfalls im Laufe des Monats December 1887
nachzuweisen.

Marburg, den 21. November 1887.

Der Bürgermeister: Nagy.

3. 1583.

Edikt.

(1657)

Vom k. k. Bezirksgerichte St. Leonhard in Steier-
mark wird bekannt gemacht:Es werde die freiwillige gerichtliche Feilbietung
der zum Verlasse nach Anna Schnuderl gehörigen
Realität C. 3. 39 C. G. Ledineg, behaftet C. Nr. 51
und in Ledineg, Pfarre St. Anna am Kriechenberge
gelegen, im Schätzwerthe per 1805 fl. und im un-
verbürgten Flächenmaße von 18 Joch 628 □ Rstr.
bewilligt, zu dem Ende die Feilbietungstagsatzung
auf den 19. December 1887 Vormittag von
10—12 Uhr an Ort und Stelle der Liegen-
schaft mit dem Beisatze angeordnet, daß als Badium
180 fl. zu erlegen sind und die Realität nicht unter
dem Schätzwerthe hintangegeben wird; außer der
einzigen Tabularpost des mj. Erben per 600 fl. können
noch weitere 600 fl. auf der zu veräußernden Realität
liegen bleiben.Die näheren Bedingungen sind beim Vormunde
Lorenz Erjavec in Unterwölbling oder beim gefertigten
k. k. Bezirksrichter einzusehen.k. k. Bezirksgericht St. Leonhard in Steiermark,
am 12. November 1887.

Der k. k. Bezirksrichter: Wenger.

Befanntgabe.

(1721)

Unterzeichnete beehrt sich bei Verlegung ihrer
Wohnung von der Burg in die Tegetthoffstraße,
Steueramtsgebäude, die P. T. Damen hievon in
Kenntniss zu setzen und sich den bezüglichen geneigten
Aufträgen bestens zu empfehlen.

Mit Hochachtung

Louise Schwarz, Damenschneiderin.

Dank!

(1717)

Der Unterzeichnete fühlt sich ange-
nehm verpflichtet, einem gewissen Herrn
A. Korosec den tiefgefühltesten Dank für
dessen mit angeborenem Geschicke erstat-
tete Denunciation auszusprechen.Er wünscht ihm aus vollen Herzen,
daß seine demnächst zu gewärtigende Ver-
leumdung mehr vom Erfolge gekrönt
werde. Vielleicht gelingt es dem lebens-
würdigen Herrn, das juridische Defaüt
für Denunciationen freundlicher zu stim-
men. Bis dahin verharret, einer neuen
Denunciation entgegensehend, in vollen-
deter Hochachtung

Klois Serpp,

Hörer der Rechte.

Graz, im November 1887.

Der gesamten Auflage unserer heutigen
Nummer liegt ein Prospekt der Central-Buchhand-
lung Max Herzig, Wien, I., Franzensring Nr. 22
(vis-à-vis der k. k. Universität) betreffs passender
Weihnachts-Geschenke bei, den wir der freundlichen
Berücksichtigung unserer Leser bestens empfehlen.
Sollte derselbe in einer oder der anderen Nummer
fehlen, so bitten wir ihn bei obiger Buchhandlung
zu reklamieren.